



## WWF-BANKENRATING 2025

**Deutsche Banken  
und ihr Beitrag für  
zukunftsfähiges  
Wirtschaften**

# Banken spielen eine Schlüsselrolle für die nachhaltige Transformation der Wirtschaft. Doch wie konsequent berücksichtigen deutsche Banken Klima- und Biodiversitätsziele in ihren Strukturen, Entscheidungen und Produkten? Das dritte WWF-Bankenrating analysiert, wie weit 15 große deutsche Institute bereits sind – und inwiefern noch Handlungsbedarf besteht.

## IMPRESSUM

<b>Herausgeberin</b>	WWF Deutschland (Stiftung bürgerlichen Rechts, vertreten durch die Vorständin Meike Rothschädl), Reinhardtstraße 18, D-10117 Berlin
<b>Stand</b>	Dezember 2025
<b>Autor:innen</b>	David Knewitz (WWF Deutschland), Dr. Nicole Röttmer (Deloitte), Dr. Katharina Kaesehage (Deloitte), Florian Gels (Deloitte) und Tim Kirchhübel (Deloitte)
<b>Koordination</b>	David Knewitz (WWF Deutschland)
<b>Kontakt</b>	david.knewitz@wwf.de
<b>Bildredaktion</b>	Claudia Nir (WWF Deutschland)
<b>Gestaltung</b>	Epoq Studio   <a href="http://epoqstudio.com">epoqstudio.com</a>

## Bildnachweise

Cover: Simon Dannhauer/GettyImages; S. 4: Neil Aldridge/GettyImages; S. 5: Anna Sullivan/Unsplash; S. 6: Oleksandr Sushko/Unsplash; S. 7: Sandeep Damre/Unsplash; S. 9: Dogukan Benli/Unsplash; S. 10: Phillip van Zyl/GettyImages; S. 13: Tomoe Steineck/Unsplash; S. 14: Arjan de Jong/Unsplash; S. 16: Leamus/GettyImages; S. 18: Susan Schmitz/GettyImages; S. 19: Slowmotiongli/GettyImages; S. 20: EyeEm Mobile GmbH/GettyImages; S. 23: Redcharlie/Unsplash; S. 24: Francesco Ungaro/Unsplash; S. 25: Alexandre Cuesta Garcia Ripoll/GettyImages; S. 26: Raja G. N./Unsplash; S. 27: Justin Wei/Unsplash; S. 29: Daniele Nabissi/Unsplash; S. 30: Harshal/Unsplash; S. 31: Mariola Grobelska/Unsplash; S. 32: Gregoire Bertaud/Unsplash; S. 33: David Clode/Unsplash; S. 34: Javier Saint Jean/Unsplash; S. 37: Thomas Bonometti/Unsplash; S. 38: Maria Rubino/GettyImages; S. 39: David Clode/Unsplash; S. 40: Jemma Danielle/GettyImages; S. 41: Tam Minton/Unsplash; S. 42: Diego Morales/Unsplash; Backcover: James Jeremy Beckers/Unsplash

## Deloitte.

Deloitte bietet führende Prüfungs- und Beratungsleistungen für nahezu 90 % der Fortune Global 500®-Unternehmen und Tausende von privaten Unternehmen an. Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Unsere Mitarbeitenden liefern messbare und langfristig wirkende Ergebnisse, die dazu beitragen, das öffentliche Vertrauen in die Kapitalmärkte zu stärken, und unsere Kunden bei Wandel und Wachstum unterstützen. Deloitte baut auf eine über 180-jährige Geschichte auf und ist in mehr als 150 Ländern tätig. Erfahren Sie mehr darüber, wie die über 470.000 Mitarbeitenden von Deloitte zusammenarbeiten, um das Leitbild „making an impact that matters“ täglich zu leben: [www.deloitte.com/de](http://www.deloitte.com/de)

Gefördert durch



Dieser Bericht wurde im Rahmen des Projekts „Sustainable Finance – Nachhaltigkeitsrating für die 15 größten Banken in Deutschland mit Fokus auf Biodiversität“ (FKZ: 3523V0500) erarbeitet. Das Projekt wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

## TRANSPARENZHINWEISE

Der WWF Deutschland stand und steht mit einigen der bewerteten Institute über verschiedene Formate wie den Sustainable Finance-Beirat im fachlichen Austausch. Bis Anfang 2025 bestand zudem eine Beratung der Privatkundenbank der Deutschen Bank. Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit der DWS, der Vermögensverwaltung der Deutschen Bank. Um die Unabhängigkeit der Bewertung sicherzustellen, waren das Ratingteam und die Kooperations- bzw. Beratungsprojekte personell vollständig getrennt. Die Bewertungsmethodik und -kriterien wurden unabhängig und transparent angewendet. Diese Beziehungen hatten keine Auswirkungen auf die Ratingergebnisse.

Unser Umsetzungspartner Deloitte handelte rein analytisch nach den Vorgaben und den zur Verfügung gestellten Daten des WWF Deutschland und hat keine eigene Bewertung der involvierten Institute vorgenommen. Es wurde sichergestellt, dass keinerlei Interessenkonflikte zwischen dem Deloitte-Projektteam und den Beratungsteams der bewerteten Institute bestanden.



# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	5
DANKSAGUNG	7
DIE ROLLE DER BANKEN FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE WIRTSCHAFT	8
SO GEHT DAS WWF-BANKENRATING VOR	10
GESAMTERGEBNISSE	14
• ERGEBNISSE IM BEREICH GOVERNANCE	20
• ERGEBNISSE IM BEREICH FINANZIEREN	27
• ERGEBNISSE IM BEREICH INVESTIEREN	34
EMPFEHLUNGEN AN DIE BANKEN FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES WIRTSCHAFTEN	38



Hier finden Sie den  
Methodenbericht des  
WWF-Bankenrating

# VORWORT



## **Liebe Leserinnen und Leser,**

das Jahr 2025 ist ein wichtiger Punkt für Banken in Deutschland und Europa. Klima und Biodiversität sind längst kein Zusatzthema mehr, sondern Teil des Kerngeschäfts. Neue Vorgaben der Europäischen Bankenaufsicht, strengere Transparenzregeln sowie der wachsende Blick auf naturbezogene Risiken machen deutlich: Banken müssen Klima- und Naturschutz fest in ihre Strategie, ihre Risikosteuerung und ihr Produktangebot einbauen.

Vor diesem Hintergrund veröffentlicht der WWF Deutschland das dritte Bankenrating. Klima- und Biodiversitätsaspekte fließen dabei gleichermaßen ein. Sie sind entscheidend dafür, wie gut Banken Risiken einschätzen können und ob die Nachhaltigkeitstransformation der Wirtschaft gelingt. So werden Portfolios stabiler, Werte und Erträge besser geschützt und die Realwirtschaft widerstandsfähiger. Für Banken geht es um die Zukunftsfähigkeit ihrer Bilanzen, für die Wirtschaft um die Finanzierbarkeit der notwendigen Transformation – und damit um langfristigen Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit.

**Banken tragen dabei eine doppelte Verantwortung. Zum einen müssen sie große Risiken für das Finanzsystem begrenzen: Folgen der Klimakrise und Risiken des Umbaus der Wirtschaft frühzeitig berücksichtigen, Fehlinvestitionen vermeiden und stabile Zahlungsströme sichern. Zum anderen entscheiden Kreditvergaben und Investitionen darüber, welche zukunftsfähigen Geschäftsmodelle sich durchsetzen – zum Beispiel in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft oder naturbasierte Lösungen.**



**Ziele müssen konkreter werden, und die Umsetzung im Kerngeschäft ist noch nicht konsequent genug. Im Bereich Biodiversität sind die Lücken noch größer.**



**Silke Düwel-Rieth,**  
Bereichsleiterin Wirtschaft &  
Märkte, WWF Deutschland

**David Knewitz,**  
Senior Advisor Sustainable  
Finance, WWF Deutschland

Zugleich müssen Banken Unternehmen aktiv bei ihrer Transformation begleiten: durch Beratung, passende Finanzierungslösungen und einen kontinuierlichen, auch kritischen Dialog. Die Verankerung von Klima- und Biodiversitätsaspekten im Kerngeschäft ist damit sowohl wirtschaftliche Notwendigkeit als auch gesellschaftlicher Auftrag.

Die Ergebnisse des Ratings zeigen wichtige Fortschritte beim Thema Klima. Viele Banken passen ihre Strategien, Ziele, Prozesse und Produkte zunehmend an. Gleichzeitig bleibt viel zu tun: Ziele müssen konkreter werden, und die Umsetzung im Kerngeschäft ist noch nicht konsequent genug. Im Bereich Biodiversität sind die Lücken noch größer. Natur- und Ökosystemaspekte sind oft weder klar in Zielen noch in Datensystemen und Steuerungsprozessen verankert. Erwartungen an Unternehmen und Eskalationsschritte, wenn diese nicht erfüllt werden, sind häufig unvollständig und hinken den Prozessen im Bereich Klima deutlich hinterher. Die Steuerung von Portfolios anhand naturbezogener Kennzahlen steckt vielerorts noch in den Anfängen.

Was jetzt nötig ist, sind ehrgeizige, überprüfbare und wissenschaftlich fundierte Ziele für Klima und Biodiversität, die fest in Geschäftsstrategie, Kredit- und Anlageentscheidungen sowie in Preis- und Kapitalsteuerung verankert sind. Dafür braucht es verlässliche Daten und Monitoringprozesse, die Risiken und Wirkungen transparent machen, sowie ein aktives Verantwortungsverständnis mit klaren Erwartungen, abgestimmten Verfahren und angemessenen Konsequenzen. Ergänzend sind Produkte und Beratungsangebote, die Kund:innen gezielt bei ihrer Transformation unterstützen, unerlässlich. Nur so können Banken zu einem treibenden Motor einer widerstandsfähigen und wettbewerbsfähigen Volkswirtschaft werden.

Dieser Bericht soll Orientierung geben – für Unternehmen und Privatkund:innen ebenso wie für Politik, Aufsicht und Zivilgesellschaft. Er macht Fortschritte sichtbar, benennt Handlungsfelder klar und soll dazu beitragen, dass die deutsche Bankenlandschaft bis 2026 beim Thema Klima und Biodiversität gemeinsam einen großen Schritt nach vorne macht.

# DANKSAGUNG

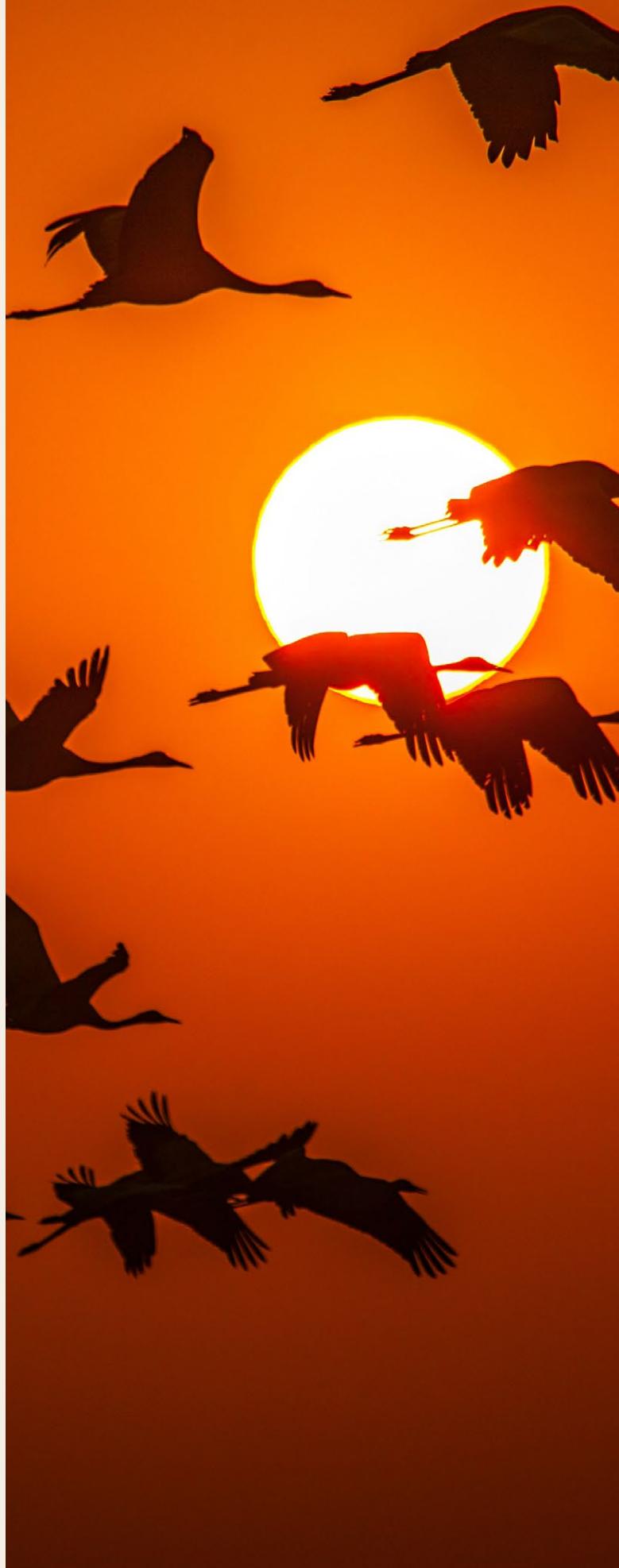
Wir danken allen teilnehmenden Instituten für ihr offenes und konstruktives Engagement im Rahmen dieses Ratings. Die Bereitschaft, Daten transparent offenzulegen und sich intensiv mit den zentralen Nachhaltigkeitsfragen auseinanderzusetzen, bildet die Grundlage für die Qualität und Aussagekraft dieses Ratings. Der wertvolle kontinuierliche Dialog mit den Banken, beispielsweise durch einen Austausch zu dem Projektvorgehen bis hin zu Ergebnisbesprechungen, ermöglicht es uns, die Herausforderungen der Transformation gemeinsam besser zu verstehen und voranzutreiben.

Unser besonderer Dank gilt unserem Umsetzungspartner Deloitte für die stets verlässliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Die Expertise und das Engagement von Deloitte haben maßgeblich zum Gelingen des Ratings beigetragen.

Ebenso möchten wir den Kolleg:innen des WWF Schweiz herzlich für ihre umsichtige fachliche Unterstützung und die wertvolle Vorarbeit danken. Sie haben damit eine starke Basis für die vorliegende Analyse geschaffen.

Wir danken auch den Autor:innen der vorhergehenden Ausgaben des WWF-Bankenratings. Ihre Arbeit war für uns Grundlage und Inspiration zugleich.

Wir hoffen, dass der Prozess und die gewonnenen Erkenntnisse für alle Beteiligten bereichernd sind und sowohl den Banken als auch der breiten Finanzwirtschaft die nötige Unterstützung für die nächsten Schritte hin zu einer klimafreundlichen und biodiversitätsreichen Wirtschaft bieten. Auf einen weiterhin offenen Dialog und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Zukunft freuen wir uns sehr.



# DIE ROLLE DER BANKEN FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE WIRTSCHAFT

## Ökologische Stabilität als Grundlage wirtschaftlicher Resilienz

Die Wirtschaft braucht intakte ökologische Rahmenbedingungen. Über die Hälfte der globalen Wirtschaftsleistung hängt direkt oder indirekt von funktionierenden Ökosystemen ab. Geraten diese aus dem Gleichgewicht, wirkt sich das unmittelbar auf Unternehmen aus – durch gestörte Lieferketten, knapper werdende Rohstoffe oder Extremwetterereignisse, die Produktionsstandorte gefährden. Solche physischen Klima- und Biodiversitätsrisiken führen zu schwer kalkulierbaren Kosten. Für Deutschland wiegt diese Entwicklung besonders schwer. Für eine exportorientierte, stark vernetzte Wirtschaft wie die deutsche stellen die genannten Entwicklungen substanzelle Systemrisiken dar, die nicht nur Unternehmensbilanzen, sondern auch die langfristige Wettbewerbsfähigkeit und den Wohlstand Deutschlands und Europas gefährden.

## Banken als Schlüsselakteure: Wer Kapitel lenkt, gestaltet Zukunft

Die Transformation hin zu einer klimaneutralen und naturverträglichen Wirtschaftsweise ist daher eine strategische Notwendigkeit – und zugleich ein wirtschaftlicher Hebel. Sie stärkt die Resilienz der deutschen und europäischen Wirtschaft und eröffnet zugleich neue Chancen: nachhaltiges Wachstum, Innovation und zukunftssichere Geschäftsmodelle. In diesem Wandel spielen Banken eine Schlüsselrolle. Mit ihren Kredit- und Investitionsentscheidungen bestimmen sie, welche Technologien, Branchen und Unternehmen finanziert und damit gestärkt werden. Indem Banken Klima- und Biodiversitätsrisiken systematisch in ihre Entscheidungen

einbeziehen, können sie Kapital gezielt dorthin lenken, wo es den Umbau der Wirtschaft vorantreibt. Historisch haben Banken immer wieder große Transformationen finanziert – von der Industrialisierung bis zur Digitalisierung. Diese Rolle kommt ihnen immer dringlicher zu.

## Status quo im Finanzsektor: Das WWF-Bankenrating 2025

Das WWF-Bankenrating 2025 untersucht zum bereits dritten Mal, wie deutsche Banken dieser Verantwortung nachkommen. Es bewertet, in welchem Umfang sie Klima- und Biodiversitätsaspekte in ihre Strategien und Geschäftsprozesse integrieren und welchen Beitrag sie zu einem resilienten und zukunftssicheren Wirtschaftssystem leisten, das nachhaltiges Wachstum erzeugen kann, ohne die menschlichen Lebensgrundlagen zu gefährden.

Die Ergebnisse zeigen: Viele Banken haben bereits wichtige Schritte unternommen, doch der Weg zu einer systematischen Ausrichtung der Finanzströme ist noch weit. Um die ökonomischen Risiken der Klimakrise und des Verlusts von Biodiversität wirksam zu steuern und die Chancen der Transformation zu nutzen, müssen Banken ihre Funktion als aktive Partner des Wandels entschlossener wahrnehmen. Was es braucht, ist die konsequente und systematische Verankerung dieser zentralen Zukunftsthemen in ihrem Kerngeschäft. Nur so kann nachhaltige Zukunft gestaltet werden, können Wohlstand und Wachstum gesichert und gleichzeitig natürliche Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Mit dem Rating wollen wir Banken und den gesamten Finanzsektor anregen, eine integrierte Perspektive einzunehmen – als Grundlage für Zukunftsähigkeit und Resilienz.



**SO GEHT DAS WWF-  
BANKENRATING VOR**

# SO GEHT DAS WWF-BANKENRATING VOR

Das WWF-Bankenrating bewertet die Nachhaltigkeitsleistung ausgewählter Banken in Deutschland nach einem klar definierten, vergleichbaren und transparenten Ansatz. Ziel ist es, sichtbar zu machen, wie Banken Klima- und Biodiversitätsrisiken steuern, nachhaltige Geschäftsmodelle fördern und ihre Rolle bei der Finanzierung der notwendigen Transformation für eine zukunftsfähige und resiliente Wirtschaft wahrnehmen. Klima- und Biodiversitätsaspekte fließen dabei gleichwertig in den Ratingprozess ein, da beide Faktoren zentral für die Risikobewertung, die Stabilität von Portfolios und die Steuerung der Transformation sind.



Grundlage des WWF-Bankenratings ist ein umfassender Fragebogen mit 55 Fragenkomplexen in den drei Bereichen Governance, Finanzieren und Investieren, der an alle Banken versendet wurde. Die Fragen konzentrieren sich auf jene Aspekte, bei denen Banken durch ihre Entscheidungen direkt Einfluss auf Klima- und Biodiversitätsaspekte in ihrem Kerngeschäft nehmen und zur wirtschaftlichen Transformation beitragen.

Vier Banken (ING, Santander Consumer Bank, Hamburg Commercial Bank und UniCredit) füllten den Fragebogen selbst aus. Alle anderen Banken wurden auf Basis öffentlich verfügbarer Informationen analysiert und bewertet. Dabei wurden nur von den Instituten selbst veröffentlichte Dokumente berücksichtigt. Informationen Dritter flossen nicht in die Bewertung ein. Allen Instituten wurde die Gelegenheit gegeben, Ergänzungen einzubringen, die in der endgültigen Bewertung berücksichtigt wurden. Sechs Banken nutzten diese Option. Nach der finalen Bewertung wurde allen Instituten außerdem die Möglichkeit geboten, die Ergebnisse in individuellen Terminen zu besprechen.

Die von den Banken übermittelten Informationen wurden nicht unabhängig überprüft. Die Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit aller Angaben und veröffentlichten Informationen liegt bei den jeweiligen Instituten.



Eine detaillierte Beschreibung des Vorgehens finden Sie in unserem Methodenbericht.

**Tabelle 1.** Übersicht der bewerteten Banken und ihrer aktiven Teilnahme am Ratingprozess

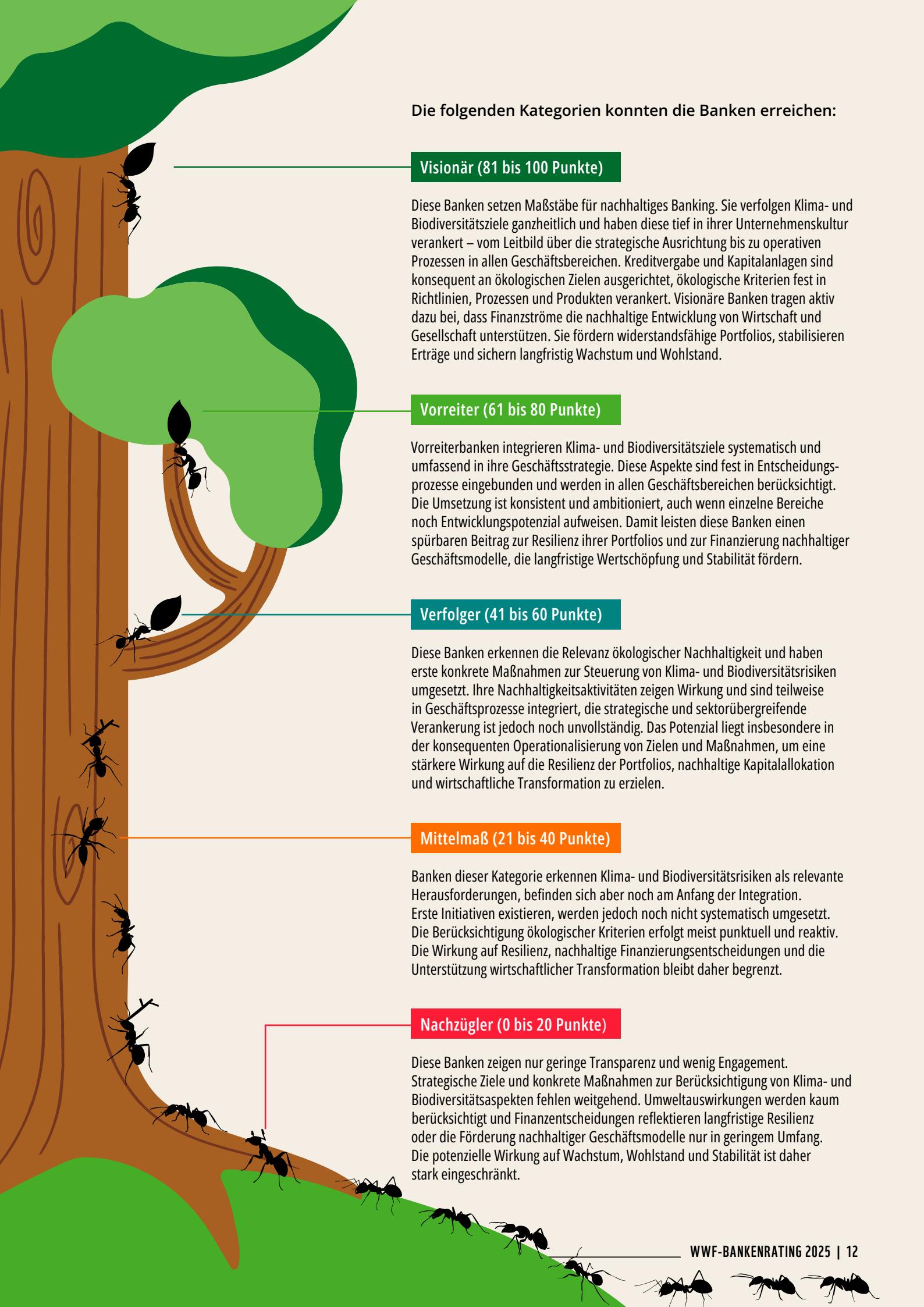
BANK (NACH ALPHABET SORTIERT)	AKTIVE TEILNAHME	NUR OUTSIDE-IN-BEWERTUNG	OUTSIDE-BEWERTUNG UND ERGÄNZUNGEN
Berliner Sparkasse			X
Berliner Volksbank		X	
Commerzbank			X
Deutsche Bank			X
Deutsche Kreditbank (DKB)		X	
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK)			X
Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken (GLS Bank)		X	
Hamburg Commercial Bank	X		
Hamburger Sparkasse		X	
ING-DiBa	X		
Landesbank Baden-Württemberg (LBBW)			X
Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba)			X
Santander Consumer Bank	X		
Triodos Bank*		X	
UniCredit	X		

\*Die Triodos Bank hat angekündigt, sich aus dem deutschen Markt zurückzuziehen.

Um das vielfältige Bild der deutschen Bankenlandschaft möglichst realistisch abzubilden, wurden Institute aus einem breiten Spektrum in das Rating einbezogen – von Groß- und Landesbanken über Sparkassen und Volksbanken bis zu Nachhaltigkeitsbanken. Die Ergebnisse unseres Ratings beziehen sich vor allem auf die hier genannten rechtlichen Einheiten in Deutschland oder auf das Deutschlandgeschäft der untersuchten Institute. In bestimmten Fällen wurden Angaben zur übergeordneten Gruppe, zu internationalen Geschäften oder zu Tochtergesellschaften der Banken berücksichtigt, sofern die entsprechenden Informationen auch für die untersuchte rechtliche Einheit gelten oder für eine sachgerechte Darstellung des abgefragten Geschäfts erforderlich sind.

Die Einbeziehung verschiedener Banktypen dient der Abbildung der Bankenvielfalt in Deutschland, kann jedoch zu Limitationen hinsichtlich der Vergleichbarkeit der Bewertungen führen.

Das vorliegende Rating stellt einen von vielen möglichen und validen Ansätzen zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung im Bankensektor dar. Andere Ratings können aufgrund abweichender Schwerpunkte zu unterschiedlichen validen Ergebnissen gelangen, indem sie andere Perspektiven widerspiegeln. Das von uns vergebene Rating ist nicht als allgemeingültiges Gütesiegel zu verstehen und erlaubt keine Rückschlüsse auf die tatsächlich gelebten Praktiken innerhalb der bewerteten Institute.



Die folgenden Kategorien konnten die Banken erreichen:

#### Visionär (81 bis 100 Punkte)

Diese Banken setzen Maßstäbe für nachhaltiges Banking. Sie verfolgen Klima- und Biodiversitätsziele ganzheitlich und haben diese tief in ihrer Unternehmenskultur verankert – vom Leitbild über die strategische Ausrichtung bis zu operativen Prozessen in allen Geschäftsbereichen. Kreditvergabe und Kapitalanlagen sind konsequent an ökologischen Zielen ausgerichtet, ökologische Kriterien fest in Richtlinien, Prozessen und Produkten verankert. Visionäre Banken tragen aktiv dazu bei, dass Finanzströme die nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen. Sie fördern widerstandsfähige Portfolios, stabilisieren Erträge und sichern langfristig Wachstum und Wohlstand.

#### Vorreiter (61 bis 80 Punkte)

Vorreiterbanken integrieren Klima- und Biodiversitätsziele systematisch und umfassend in ihre Geschäftsstrategie. Diese Aspekte sind fest in Entscheidungsprozesse eingebunden und werden in allen Geschäftsbereichen berücksichtigt. Die Umsetzung ist konsistent und ambitioniert, auch wenn einzelne Bereiche noch Entwicklungspotenzial aufweisen. Damit leisten diese Banken einen spürbaren Beitrag zur Resilienz ihrer Portfolios und zur Finanzierung nachhaltiger Geschäftsmodelle, die langfristige Wertschöpfung und Stabilität fördern.

#### Verfolger (41 bis 60 Punkte)

Diese Banken erkennen die Relevanz ökologischer Nachhaltigkeit und haben erste konkrete Maßnahmen zur Steuerung von Klima- und Biodiversitätsrisiken umgesetzt. Ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten zeigen Wirkung und sind teilweise in Geschäftsprozesse integriert, die strategische und sektorübergreifende Verankerung ist jedoch noch unvollständig. Das Potenzial liegt insbesondere in der konsequenten Operationalisierung von Zielen und Maßnahmen, um eine stärkere Wirkung auf die Resilienz der Portfolios, nachhaltige Kapitalallokation und wirtschaftliche Transformation zu erzielen.

#### Mittelmaß (21 bis 40 Punkte)

Banken dieser Kategorie erkennen Klima- und Biodiversitätsrisiken als relevante Herausforderungen, befinden sich aber noch am Anfang der Integration. Erste Initiativen existieren, werden jedoch noch nicht systematisch umgesetzt. Die Berücksichtigung ökologischer Kriterien erfolgt meist punktuell und reaktiv. Die Wirkung auf Resilienz, nachhaltige Finanzierungsentscheidungen und die Unterstützung wirtschaftlicher Transformation bleibt daher begrenzt.

#### Nachzügler (0 bis 20 Punkte)

Diese Banken zeigen nur geringe Transparenz und wenig Engagement. Strategische Ziele und konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Klima- und Biodiversitätsaspekten fehlen weitgehend. Umweltauswirkungen werden kaum berücksichtigt und Finanzentscheidungen reflektieren langfristige Resilienz oder die Förderung nachhaltiger Geschäftsmodelle nur in geringem Umfang. Die potenzielle Wirkung auf Wachstum, Wohlstand und Stabilität ist daher stark eingeschränkt.

## EINORDNUNG IN DEN MARKT- UND REGULIERUNGSKONTEXT

Das WWF-Bankenrating steht im Zusammenhang mit aktuellen und zukünftigen Markt- und Regulierungsentwicklungen. Dies wird deutlich an der wachsenden regulatorischen Bedeutung von Biodiversität, die zunehmend neben Klimathemen berücksichtigt wird, sowie an der Abdeckung von Zielen, strategischen Ansätzen und Steuerungsprozessen einschließlich Monitoring und Reporting.

### Zwei Entwicklungen sind besonders hervorzuheben:

- 01** Durch die integrierte Betrachtung von Klima- und Biodiversitätsthemen mit einem einheitlichen Blick auf Risiken und Auswirkungen setzt das WWF-Bankenrating Schwerpunkte, die sich auch in den „Guidelines on the management of ESG risks“ der European Banking Authority (EBA) widerspiegeln. Mit Blick auf die wachsenden Anforderungen der Aufsicht ist zu erwarten, dass Biodiversität und ihre integrierte Betrachtung mit Klimathemen künftig eine ähnlich hohe Bedeutung in Strategie und Risiko- prozessen der Institute erlangen werden wie heute das Thema Klima.
- 02** Die Auflösung der TCFD (Task Force on Climate-Related Financial Disclosures) und ihre Integration in die SFDR (Sustainable Finance Disclosure Regulation) sowie die Gründung der TNFD (Task Force on Nature-Related Financial Disclosures) verdeutlichen die zunehmende Gleichstellung von Klima- und Biodiversitätsthemen. Beide Rahmenwerke folgen – ähnlich wie das WWF-Bankenrating – einer Logik, die Zielsetzungen und Messgrößen als Fundament versteht, Risikomanagement und Strategie als Umsetzungsrahmen sowie Governance als zentralen Steuerungsmechanismus. Diese Parallelen unterstreichen die inhaltliche Relevanz und Anschlussfähigkeit des Ratings an aktuelle Nachhaltigkeitsdiskussionen, ohne dass es sich direkt auf regulatorische Vorgaben stützt.

Die genannten Regularien und Rahmenwerke zeigen: Die Zukunft des Bankings liegt in einem integrierten Ansatz, bei dem Umweltthemen gemeinsam gesteuert und als fester Bestandteil einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Geschäftsausrichtung verstanden werden. Mit dem WWF-Bankenrating möchten wir die teilnehmenden Banken sowie den gesamten Finanzsektor ermutigen, diese integrierte Sicht anzunehmen und dadurch zukunftsfähig und resilient zu werden.





**GESAMTERGEBNISSE**

# GESAMTERGEBNISSE

**Die dritte Ausgabe des WWF-Bankenratings zeichnet ein differenziertes Bild: Klimaaspekte werden im gesamten Teilnehmerfeld integriert, während bei Biodiversität noch deutliches Verbesserungspotenzial besteht. In der Gesamtbewertung liegen die deutschen Banken zum Teil weit auseinander. Nur eine Bank kann sich klar an der Spitz positionieren, die große Mehrheit der Institute erreicht den Status „Mittelmaß“. Die Bewertung macht klar: Trotz erkennbarer Fortschritte in Sachen Nachhaltigkeit befindet sich der Finanzsektor noch mitten in der umfassenden Transformation der eigenen Geschäftsmodelle.**

Das dritte Bankenrating des WWF Deutschland zeigt, wie deutsche Banken Klima- und Biodiversitätsaspekte in ihre Geschäftsstrategie, Governance und Investmententscheidungen integrieren. Dabei wird insgesamt deutlich, dass die analysierten Banken insbesondere im Bereich Klima im Vergleich zum WWF-Bankenrating 2021 Schritte hin zu einer systematischen Integration vollzogen und ihre Strategien, Zielsysteme und Prozesse zur Berücksichtigung von Klimarisiken verbessert haben. Klimaziele werden zunehmend implementiert, Portfolios stärker entlang von Klimakriterien gesteuert sowie Ausschluss- und Positivkriterien in Anlageprodukten häufiger systematisch angewendet.

Die Fortschritte sind über das gesamte Teilnehmerfeld erkennbar, auch wenn die Integration noch unvollkommen ist und bei einigen Banken nicht über regulatorische Mindestanforderungen hinausgeht. Defizite liegen in der konsequenten Umsetzung im Kredit- und Investmentgeschäft sowie in der Produktgestaltung. Ein systematisches Monitoring von Klima- und Naturwirkungen über alle

Geschäftsbereiche hinweg ist noch nicht flächendeckend etabliert. Zudem konnten nur wenige Banken Transparenz über die Nachhaltigkeit ihres Kredit- und Investitionsportfolios herstellen.

Relevanten Handlungsbedarf zeigen die Banken beim Themenfeld Biodiversität, das von allen Teilnehmern in der Regel nur punktuell in Zielsysteme, Datenstrukturen und Steuerungsprozesse integriert ist. Biodiversitätsziele und entsprechende Strategien sind – mit Ausnahme der Institute an der Spitz des Rankings – bestenfalls in Ansätzen vorhanden. Engagement- und Eskalationspfade sind häufig wenig konkret, die Steuerung von Portfolios entlang naturbezogener Kennzahlen steckt oftmals noch in den Anfängen.

Das Rating macht daher deutlich: Es besteht Entwicklungspotenzial insbesondere in der gleichwertigen und konsequenten Integration von Klima- und Biodiversitätsaspekten in alle Geschäftsbereiche, einschließlich Kreditvergabe, Eigenanlagen und Investmentprodukte. Klare, überprüfbare Zielsysteme für Natur- und Klimarisiken, die Einbindung von Transitionssplänen sowie definierte Eskalationsmechanismen sind weitere zentrale Handlungsfelder. Ebenso gilt es, eine aktive Rolle bei der Transformation relevanter Wirtschaftssektoren zu übernehmen.

Erkennbar weiterentwickelt haben sich die Governance-Strukturen: Nachhaltigkeit ist zunehmend in Vorstand, Aufsichtsrat und Managementprozessen verankert, Engagement- und Stewardship-Aktivitäten gewinnen an Verbindlichkeit. Das spiegelt sich auch im Gesamtbild: Die Banken sind im Bereich Governance vergleichsweise gut aufgestellt.

## Die drei Bewertungsbereiche des WWF-Bankenratings



Der Bereich **Governance** untersucht, wie Banken Klimaschutz und Biodiversität in ihre strategische Ausrichtung, das Risikomanagement und ihre Governance-Strukturen integrieren. Bewertet wird, in welchem Umfang Nachhaltigkeit in Vorstand, Aufsichtsrat und Managementprozessen verankert ist, welche Zielsysteme und Verantwortlichkeiten existieren und wie transparente Steuerungs- und Kontrollmechanismen die Umsetzung ökologischer Prinzipien unterstützen.



Der Bereich **Finanzieren** beleuchtet, wie Banken Klimaschutz und Biodiversität in die Kreditvergabe an Unternehmen und im Immobilienbereich einbeziehen. Untersucht werden die Zielsetzung, Richtlinien und Ausschlusskriterien, die Integration von Nachhaltigkeitsfaktoren in Kreditentscheidungen sowie die Umsetzung von Beratungs- und Engagementprozessen, die Unternehmen bei der Transformation zu nachhaltigen Geschäftsmodellen unterstützen.



Der Bereich **Investieren** analysiert, wie Banken Klimaschutz und Biodiversität in Eigenanlagen, angebotene Produkte und das Investmentgeschäft einbeziehen. Bewertet wird, wie Zielsysteme, Ausschluss- und Positivkriterien, Monitoring und Stewardship-Prozesse umgesetzt werden, wie Investments gesteuert und nachjustiert werden und wie Kundenberatung und -kommunikation dazu beitragen, nachhaltige Investments zu fördern.



## So schneiden die Banken im Gesamtrating ab: Große Spannbreite bei der Integration von Klima und Biodiversität

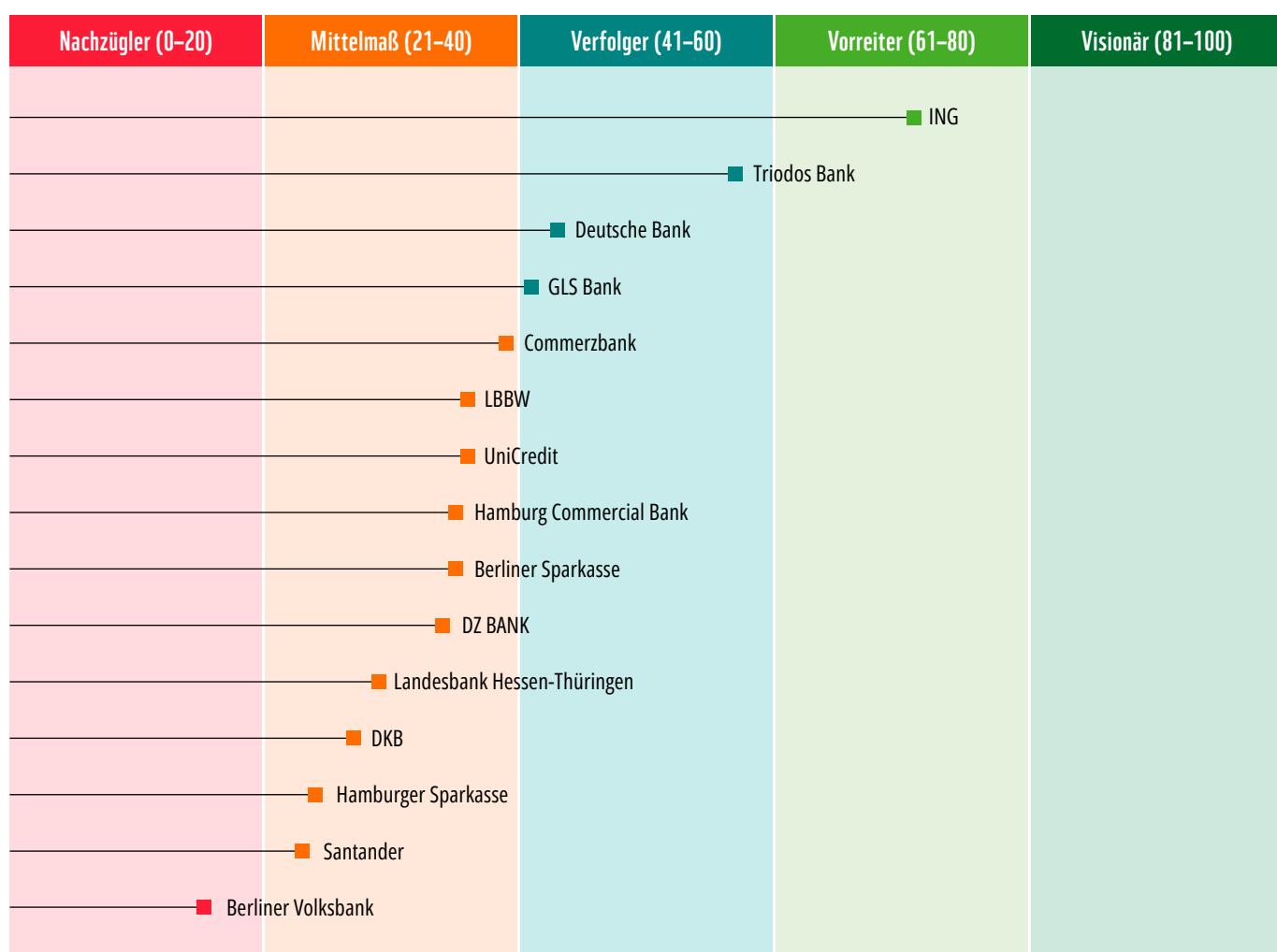
Das aktuelle WWF-Bankenrating zeigt deutliche Unterschiede im Ambitionsniveau und in der Umsetzung von Nachhaltigkeit. Nur wenige Institute können sich in der Gesamtbewertung in den vorderen Kategorien platzieren. An der Spitze unseres Ratings steht die ING als einzige Bank in der Kategorie „**Vorreiter**“. Dahinter erreichen mit der Triodos Bank, der Deutschen Bank und der GLS Bank drei Institute den Status „**Verfolger**“.

Die meisten Institute befinden sich in der Kategorie „**Mittelmaß**“. Dazu gehören zehn der 15 Banken: Commerzbank, LBBW, UniCredit, Hamburg Commercial Bank, Berliner Sparkasse, DZ BANK, Landesbank Hessen-Thüringen, DKB, Hamburger Sparkasse und Santander.

Das Schlusslicht bildet die Berliner Volksbank in der Kategorie „**Nachzügler**“. Keine Bank erreicht den höchsten Status „**Visionär**“.

Im Rating konnten maximal 100 Punkte erreicht werden, die sich wiederum in 20 Punkte im Bereich „Governance“, 50 Punkte im Bereich „Finanzieren“ und 30 Punkte im Bereich „Investieren“ aufteilen.

**Abbildung 1.** Ergebnisse des Gesamtratings in Punkten (sortiert in absteigender Reihenfolge nach den Gesamtpunkten)



**Tabelle 2.** Ergebnisse des Gesamtratings und in den drei Bereichen in Punkten  
(sortiert in absteigender Reihenfolge nach den Gesamtpunkten)

PLATZ	BANK	GESAMT	GOVERNANCE	FINANZIEREN	INVESTIEREN
1.	ING	71	16	39	16
2.	Triodos Bank	57	11	22	25
3.	Deutsche Bank	43	11	19	14
4.	GLS Bank	41	10	19	13
5.	Commerzbank	39	11	20	9
6.	LBBW	36	6	17	13
6.	UniCredit	36	12	17	7
8.	Hamburg Commercial Bank*	35	10	25	Nicht bewertet
8.	Berliner Sparkasse	35	10	15	10
10.	DZ BANK	34	7	15	12
11.	Landesbank Hessen-Thüringen	29	8	15	6
12.	DKB	27	9	14	4
13.	Hamburger Sparkasse	24	6	11	7
14.	Santander**	23	8	6	10
15.	Berliner Volksbank	14	3	9	2

\*Im Bereich Investieren erfolgte keine Bewertung der Hamburg Commercial Bank, da sie in diesem Segment nicht tätig ist. Die Gewichtung und die Skala wurden entsprechend angepasst, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen.

\*\*Die Santander Consumer Bank AG betreibt seit April 2024 kein Hypothekengeschäft mehr. Dieser Geschäftsbereich wurde daher nicht in die Bewertung einbezogen. Die Gewichtung und die Skala wurden entsprechend angepasst, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen.

Hinweis: Die Summe der Punktzahlen der Bereiche Governance, Finanzieren und Investieren kann aufgrund von gewichtungsbedingten Rundungsdifferenzen von der Gesamtpunktzahl abweichen.

LEGENDE:

Visionär

Vorreiter

Verfolger

Mittelmaß

Nachzügler



Insgesamt ist zu beobachten, dass große Banken sowie Banken mit einem expliziten Nachhaltigkeitsfokus mehr und spezifischere Informationen veröffentlichen und häufiger konkrete Ziele, Maßnahmen und Steuerungsmechanismen implementieren als kleinere Häuser. Hier spielt vermutlich auch die geringere personelle und ressourcenmäßige Ausstattung kleinerer Institute eine Rolle. Für Regulatoren und Aufsichtsbehörden bedeutet dies, dass gezielte Unterstützung kleinerer Banken ein erhebliches Potenzial bietet, die Integration von Klima- und Biodiversitätsthemen deutlich zu verbessern.

Auffällig ist, dass die allgemeine Nachhaltigkeitsberichterstattung und die interne Informationssammlung insgesamt detaillierter und ausführlicher geworden sind. Grund dafür ist neben einem gestiegenen Bewusstsein die Zunahme der Offenlegungsanforderungen, zum Beispiel zur Erfüllung der ESRS.

## European Sustainability Reporting Standards (ESRS)

Die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) sind verbindliche Vorgaben für die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen. Sie schaffen eine einheitliche, rechtsverbindliche Grundlage für die Offenlegung von Nachhaltigkeitsaspekten und erhöhen so Transparenz, Vergleichbarkeit und Verlässlichkeit der Informationen. Unternehmen können dadurch Nachhaltigkeitsthemen systematischer steuern, das Vertrauen von Investoren und Stakeholdern stärken und den Zugang zu nachhaltigen Finanzierungen erleichtern.





**ERGEBNISSE IM BEREICH  
GOVERNANCE**



# ERGEBNISSE IM BEREICH GOVERNANCE

**Eine gute Governance bildet das Fundament für die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Steuerung von Banken. Die Bewertung zeigt: Viele Institute haben Klimathemen strategisch verankert und Verantwortlichkeiten auf Vorstandsebene etabliert. Dennoch variiert die Umsetzungstiefe erheblich – während führende Häuser über ausgereifte Kennzahlensysteme verfügen, fehlen andernorts noch wissenschaftsbasierte Ziele und ein systematisches Monitoring. Im Ranking erreichen nur zwei Banken den „Vorreiter“-Status, die Mehrheit bewegt sich im Bereich Mittelmaß – ein Zeichen dafür, dass die Branche zwar auf dem richtigen Weg ist, aber noch nicht am Ziel.**

Gute Governance ist entscheidend, damit Banken ihre Finanzströme wirksam auf die nachhaltige Transformation ausrichten können. Sie verankert Klima- und Biodiversitätsthemen im Kerngeschäft, definiert klare Zuständigkeiten sowie messbare Ziele und sorgt für eine transparente Umsetzung, sodass zukunftsfähige Aktivitäten gestärkt und langfristige Risiken reduziert werden. Auf diese Weise stellt eine gute Governance sicher, dass Nachhaltigkeitsziele nicht nur festgelegt, sondern im Kerngeschäft mit gezielten Finanzierungsentscheidungen und wirksamer Risikoreduktion umgesetzt werden. Für das Rating wurden zwei zentrale Teilbereiche analysiert: „Governance, Strategy & Advocacy“ sowie „Risikomanagement & Reporting“.

Dabei zeigt sich, dass viele Banken Klima- und Nachhaltigkeitsthemen inzwischen strategisch verankern, Verantwortlichkeiten auf Vorstandsebene definieren sowie Nachhaltigkeitsziele in Steuerungsprozessen integriert haben. Positiv fällt auf, dass immer mehr Banken ihre Nachhaltigkeitsstrategie mit klaren Zielen und Zuständigkeiten hinterlegen.

## Was wurde konkret bewertet?

Untersucht und bewertet wurde, wie systematisch und verbindlich Banken Nachhaltigkeit in ihre Steuerungs- und Entscheidungsprozesse integrieren. Das umfasst:

- **Verbindliche Selbstverpflichtungen und strategische Verankerung:** Messbare Zwischenziele und konkrete Transitionspläne, um die Ausrichtung von Kapitalflüssen planbar und überprüfbar zu machen
- **Schlüssige Steuerungslogik und Anreizsysteme:** Klare Verantwortlichkeiten, an relevante Kennzahlen geknüpfte Vergütung, systematische Stakeholder-Einbindung, transparente Fortschrittskommunikation sowie konsistentes externes Engagement, damit Ambition in operatives Handeln übersetzt wird
- **Risikosteuerung nach doppelter Materialität:** Integration ökologischer und sozialer Risiken in Strategie, Risikoprozesse und Kapitalallokation; belastbare Datenqualität, Szenarioanalysen, definierte Limits und Berichterstattung nach anerkannten Standards, um Widerstandsfähigkeit und Glaubwürdigkeit zu sichern

Gleichzeitig bleibt der Reifegrad der Umsetzung sehr unterschiedlich. Während große Institute und spezialisierte Nachhaltigkeitsbanken über umfassende Strategien, Kennzahlensysteme und klare Verantwortlichkeiten verfügen, sind diese bisher bei kleineren oder traditionell ausgerichteten Banken oft weniger ausdifferenziert.

Häufig fehlen verbindliche wissenschaftsbasierte Ziele für Klima und Biodiversität oder ein systematisches Monitoring der Zielerreichung. Zudem ist die Verknüpfung von Nachhaltigkeitszielen mit Vergütungssystemen bislang selten vollständig umgesetzt. Auch das Risikomanagement berücksichtigt Klima- und Naturaspekte zwar zunehmend, bleibt jedoch häufig auf qualitative Bewertungen beschränkt.



## So schneiden die Banken ab

Diese unterschiedlichen Entwicklungsstände spiegeln sich in der Bewertung im Bereich Governance wider. Mit der ING und UniCredit werden zwei Banken als „**Vorreiter**“ eingestuft. Sie überzeugen durch eine konsistente Governance-Struktur und durchgängig gute Ergebnisse in beiden Teilbereichen. Sieben Banken positionieren sich als „**Verfolger**“: Deutsche Bank, Commerzbank, Triodos Bank, GLS Bank, Berliner Sparkasse und DKB.

In dieser Gruppe zeigt sich ein differenziertes Bild: Die Bewertungen variieren zwischen den beiden untersuchten Teilbereichen „Governance, Strategy & Advocacy“ und „Risikomanagement & Reporting“. In der Kategorie „**Mittelmaß**“ finden sich Landesbank Hessen-Thüringen, LBBW, DZ BANK, Hamburger Sparkasse, Hamburg Commercial Bank und Santander.

Als „**Nachzügler**“ markiert die Berliner Volksbank das untere Ende des Spektrums. Keine Bank erreicht die höchste Einstufungsklasse „**Visionär**“.

Der Vergleich der zwei Teilbereiche offenbart einen interessanten Unterschied: Banken schneiden im Bereich „Risikomanagement & Reporting“ tendenziell besser ab. Ein Grund hierfür ist, dass die Regulierung durch die Erhöhung und Vereinheitlichung der Anforderungen an Berichterstattung und Offenlegung einen einheitlich hohen Standard etabliert hat – insbesondere durch die European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Im Gegensatz dazu zeigt sich im Bereich „Governance, Strategy & Advocacy“ vor allem bei biodiversitätsbezogenen Themen bei vielen Banken ein deutlich differenzierteres Bild – auch weil hierfür weniger harmonisierte regulatorische Vorgaben bestehen.

**Tabelle 3.** Ergebnisse im Bereich Governance (sortiert in absteigender Reihenfolge nach den Gesamtpunkten im Bereich Governance)

BANK	GOVERNANCE GESAMT	GOVERNANCE, STRATEGY & ADVOCACY	RISIKOMANAGEMENT & REPORTING
ING	grün	grün	grün
UniCredit	grün	grün	grün
Deutsche Bank	türkis	türkis	grün
Commerzbank	türkis	türkis	türkis
Triodos Bank	türkis	türkis	grün
GLS Bank	türkis	türkis	orange
Berliner Sparkasse	türkis	türkis	türkis
DKB	türkis	türkis	türkis
Landesbank Hessen-Thüringen	orange	orange	türkis
Santander	orange	orange	orange
DZ BANK	orange	orange	türkis
Hamburg Commercial Bank	orange	orange	grün
LBBW	orange	orange	türkis
Hamburger Sparkasse	orange	orange	türkis
Berliner Volksbank	rot	rot	orange

LEGENDE: Visionär | Vorreiter | Verfolger | Mittelmaß | Nachzügler

## AUSGEWÄHLTE BEISPIELE

### Teilbereich „Governance, Strategy & Advocacy“

Die **UniCredit** verfügt über einen konzernweiten Transitionsplan mit klar definierten Net-Zero-Zielen, sektorbezogenen Maßnahmen und Ausschlusskriterien. Der Plan basiert auf den Anforderungen der Glasgow Financial Alliance for Net Zero (GFANZ) sowie der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und ist systematisch in die Geschäftsstrategie integriert.

Die **ING** hat eine umfassend operationalisierte Klimastrategie etabliert. Diese umfasst wissenschaftsbasierte Net-Zero-Ziele, sektorspezifische Transitionspläne, datengetriebene Steuerungsmechanismen sowie klare Maßnahmen zur Mitigation und Adaption in allen Geschäftsbereichen.

### Teilbereich „Risikomanagement & Reporting“

Die **Deutsche Bank** analysiert physische und transitorische Risiken umfassend und integriert Klimarisiken qualitativ und quantitativ in ihr übergreifendes Risikomanagement.



## ERGEBNISSE IM TEILBEREICH „GOVERNANCE, STRATEGY & ADVOCACY“

**Strategische Verankerung und verbindliche Selbstverpflichtungen sind entscheidend, damit Banken Kapitalströme auf die nachhaltige Transformation der Wirtschaft ausrichten können.**  
**Die Bewertung offenbart große Unterschiede: Während die führenden Institute über ausgereifte Transitionspläne verfügen, haben andere zentrale Bausteine zwar etabliert, aber noch nicht zu einem kohärenten Gesamtkonzept verknüpft.**  
**Ein durchgängiges Defizit zeigt sich beim Thema Biodiversität – selbst fortschrittliche Banken haben hier Verbesserungspotenzial. Insgesamt können sich zwei Banken als „Vorreiter“ an die Spitze setzen.**

Der Bereich „Governance, Strategy & Advocacy“ ist eine zentrale Voraussetzung dafür, dass Banken ihre Schlüsselrolle als Lenkungsinstanz von Finanzströmen

aktiv für die nachhaltige Transformation der Wirtschaft nutzen. Nur wenn Institute klare strategische Leitplanken und verbindliche Selbstverpflichtungen setzen, können sie Kapital gezielt in zukunftsorientierte, klimafreundliche und biodiversitätsfördernde Aktivitäten lenken – und gleichzeitig die mit Klima- und Biodiversitätsrisiken verbundenen finanziellen Risiken vorausschauend steuern.

Ambitionierte Nachhaltigkeits- und Klimastrategien sowie entsprechende Transitionspläne bilden die Grundlage, um ökologische und gesellschaftliche Verantwortung mit langfristiger wirtschaftlicher Stabilität zu verbinden. Durch transparente Verpflichtungen, messbare Ziele und konsequente Umsetzung tragen Banken dazu bei, den Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft aktiv zu gestalten und ihre eigenen Geschäftsmodelle resilient für die Zukunft auszurichten.



## Was wurde konkret bewertet?

Im Teilbereich „Governance, Strategy & Advocacy“ wurde analysiert und bewertet,

- in welchem Umfang Banken verbindliche und ambitionierte Selbstverpflichtungen zu Klima- und Biodiversitätsthemen eingehen,
- wie diese Ziele strategisch formuliert, in der Geschäftsstrategie verankert und durch konkrete Maßnahmen, Transitionspläne und Steuerungsprozesse umgesetzt werden,
- wie Stakeholder eingebunden, Vergütungsstrukturen mit Nachhaltigkeitszielen verknüpft und Fortschritte transparent kommuniziert werden sowie
- in welchem Maße Banken durch gezielte Kommunikation und politisches Engagement ihre Verantwortung auch über das eigene Geschäftsmodell hinaus wahrnehmen.



## So schneiden die Banken ab

Im Teilbereich „Governance, Strategy & Advocacy“ zeigen die Banken deutliche Unterschiede in der strategischen Verankerung und Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen. Die **Vorreiterbanken** ING und UniCredit verfügen über klar strukturierte und umfassend operationalisierte Transitionspläne, die wissenschaftsbasierte Ziele, konkrete Maßnahmen und Steuerungsmechanismen kohärent miteinander verbinden. Ihre Strategien orientieren sich an internationalen Standards und integrieren sektorbezogene Ansätze, die den unterschiedlichen Transformationspfaden einzelner Branchen Rechnung tragen.

Die **Verfolgerbanken** befinden sich auf einem guten Weg: Sie haben zentrale Bausteine eines Transitionsplans – wie Klimaziele, Maßnahmen zur Emissionsreduktion und erste Steuerungsansätze – bereits etabliert. Häufig fehlt jedoch eine einheitliche und strategisch konsistente Verknüpfung dieser Elemente zu einem ganzheitlichen Plan. Biodiversität wird hier zunehmend als relevantes Thema erkannt, jedoch meist nur qualitativ adressiert – statt quantitativer Zielsetzungen, konsistenter Maßnahmenpläne und einer systematischen Integration in die sektoralen Strategien. Insgesamt finden sich sechs Banken im Verfolgerfeld: Triodos Bank, Deutsche Bank, GLS Bank, Commerzbank, Berliner Sparkasse und DKB.

Banken, die in den Kategorien „**Mittelmaß**“ und „**Nachzügler**“ liegen, haben Klima- und Biodiversitätsthemen bislang nur begrenzt in ihre strategische Steuerung integriert. Dies zeigt sich unter anderem in unzureichend konkretisierten Zielsetzungen, dem Fehlen ganzheitlicher Transitionspläne sowie einer geringen institutionellen Verankerung von Klima- und Biodiversitätskompetenzen in Vorstand und Aufsichtsgremien. Zudem werden Klima- und Biodiversitätsaspekte bislang nur vereinzelt in Vergütungssysteme einbezogen.

## ERGEBNISSE IM TEILBEREICH „RISIKOMANAGEMENT & REPORTING“

**Robuste Risikosteuerung und nachvollziehbare Berichterstattung sind essenziell für das Management ökologischer Risiken. Führende Institute haben beides in ihren Prozessen verankert und gehen über Pflichtanforderungen hinaus, während andere sich auf regulatorische Mindestvorgaben beschränken. Die Schwachstelle liegt branchenübergreifend bei Biodiversität. Insgesamt zeigt sich: Im Vergleich zum Teilbereich „Governance, Strategy & Advocacy“ schneiden die Banken im „Risikomanagement & Reporting“ besser ab – fünf Institute können sich als „Vorreiter“ bezeichnen.**

Ein wirksames Risikomanagement und transparentes Nachhaltigkeitsreporting sind unerlässlich, damit Banken Klima- und Biodiversitätsrisiken systematisch identifizieren, bewerten und steuern können. Dazu gehört die Integration physischer, transitorischer und systemischer Risiken in sämtliche Geschäftsbereiche, die Einrichtung von klaren Eskalations- und Steuerungsmechanismen sowie die regelmäßige Überwachung der Zielerreichung.

Ein transparentes Reporting macht diese Maßnahmen für Stakeholder nachvollziehbar, erhöht die Glaubwürdigkeit der Bank, unterstützt fundierte Entscheidungen im Kredit- und Investmentgeschäft und trägt dazu bei, den Beitrag der Institute zur nachhaltigen Transformation der Wirtschaft messbar zu machen. Wie gut Banken in diesem Teilbereich aufgestellt sind, ist ein wichtiger Gradmesser dafür, wie robust, glaubwürdig und zukunftsorientiert ihr jeweiliges Nachhaltigkeitsrisikomanagement ist.

### Was wurde konkret bewertet?

Im Teilbereich „Risikomanagement & Reporting“ wurde untersucht, inwieweit Institute

- Klima- und Biodiversitätsrisiken (physisch, transitorisch, systemisch) im Sinne der doppelten Materialität identifizieren, analysieren und bewerten,
- diese Risiken in die Unternehmens- und Risikostrategie integrieren,
- anerkannte Reporting-Standards (z. B. TCFD, TNFD, GRI, CDP, DNK) anwenden und gegebenenfalls über regulatorische Anforderungen hinaus offenlegen,
- Nachhaltigkeitsrisiken und -wirkungen quantitativ und qualitativ erfassen, Fortschritte zu Klima- und Biodiversitätszielen regelmäßig auswerten und transparente Berichterstattung über Ergebnisse und Anpassungen sicherstellen.



## So schneiden die Banken ab

Im aktuellen Rating zeigen sich Unterschiede in der Tiefe und Qualität der Umsetzung. Die fünf **Vorreiterbanken** ING, Triodos Bank, Deutsche Bank, UniCredit und Hamburg Commercial Bank überzeugen durch ein systematisch integriertes Management von Klima- und Biodiversitätsrisiken sowie durch ein Reporting, das über regulatorische Anforderungen hinausgeht. Ihre Risiko- und Impact-Analysen erfassen konsequent die Themen Klima und Biodiversität. Während Klimarisiken qualitativ und quantitativ erfasst werden, etablieren sie für Biodiversität erste qualitative Analysen auf Basis anerkannter Methoden. Beide Risikoperspektiven fließen zudem systematisch in das klassische Risikomanagement ein und unterliegen einem regelmäßigen Monitoring – häufig im Halbjahresrhythmus. Zudem orientieren sich ihre Berichte stark an internationalen Standards wie TCFD, CDP, TNFD und GRI 304. Um die höchste Kategorie

„Visionär“ zu erreichen, fehlt es aber beispielsweise an einer externen formellen Prüfung und Bestätigung der Berichtsinhalte („Reasonable Assurance“) sowie an der Ableitung konkreter nächster Schritte aus den Risiko- und Impact-Analysen.

Die **Verfolgerbanken** – bestehend aus Commerzbank, LBBW, Berliner Sparkasse, DZ BANK, Landesbank Hessen-Thüringen, DKB und Hamburger Sparkasse – erfüllen überwiegend die geltenden regulatorischen Anforderungen, gehen aber selten darüber hinaus. Sie veröffentlichen qualitative und begrenzt quantitative Klimarisikoanalysen und nutzen dabei etablierte Standards wie IFRS/TCFD. Biodiversitätsrisiken werden bislang jedoch nur qualitativ oder anekdotisch erfasst. Für eine systematische Integration sind hier noch Schritte zu gehen.





**ERGEBNISSE IM BEREICH  
FINANZIEREN**



# ERGEBNISSE IM BEREICH FINANZIEREN

**Die Kreditvergabe ist der zentrale Hebel, mit dem Banken die Transformation der Realwirtschaft vorantreiben können. Die Bewertung zeigt: Während Klimaaspekte zunehmend systematisch in Kreditrichtlinien verankert werden, bleibt Biodiversität weitgehend außen vor. Fortschrittliche Institute verfügen über messbare Steuerungsmechanismen und begleiten Unternehmen aktiv bei der Transformation, andere haben erst rudimentäre Ansätze entwickelt. Im Ranking erreicht nur eine Bank den „Vorreiter“-Status, eine weitere wird „Verfolger“, elf Institute gruppieren sich als „Mittelmaß“.**

Der Bereich Finanzieren ist der wirksamste operative Hebel von Banken: Durch ihre Kreditvergabe bestimmen sie maßgeblich Tempo und Richtung, mit denen Kapital in die Realwirtschaft fließt – und damit, ob Investitionen widerstandsfähige Wertschöpfung ermöglichen oder künftige Risiken und Fehlallokationen erzeugen.

Die systematische Integration von Klima und Biodiversität in Kreditvergabeprozesse ist dabei eine strategische Notwendigkeit: Sie schützt vor „Stranded Assets“ und Bewertungsabschlägen, stabilisiert Cashflows und Beleihungswerte, verbessert Bonität und Refinanzierungsfähigkeit und erschließt zugleich Innovations- und Wachstumspfade in zukunftsfähigen Märkten. Gleichzeitig beschleunigt sie die Transformation, indem Kapital gezielt in wirksame Technologien und Geschäftsmodelle gelenkt, Übergangskosten gesenkt und die Diffusion effizienter Lösungen erleichtert wird. Sie stärkt die Resilienz, weil physische und regulatorische Risiken frühzeitig bepreist und Sicherheitenqualität sowie Werthaltigkeit geschützt werden. Gleichzeitig entstehen Wachstumschancen in Schlüsselbranchen – von erneuerbarer Energie über Effizienz und Kreislaufwirtschaft bis zu naturbasierten Lösungen –, die Produktivität und regionale Wertschöpfung erhöhen.

**Kurz: Wer Klima und Natur systematisch im Kreditprozess verankert, macht Finanzierung zum Motor der Transformation und zu einer tragenden Säule von Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand und Innovationskraft.**

Die Banken wurden in zwei Teilbereichen bewertet: „Corporate Loans“ (Unternehmenskredite) und „Real Estate“ (Immobilienkredite). In der Gesamtbetrachtung zeigen die bewerteten Banken Fortschritte bei der Integration von Klima- und Biodiversitätsaspekten in die Kreditvergabe – auch wenn Klima deutlich stärker integriert ist als Biodiversität. Viele Institute haben entsprechende Richtlinien und Zielvorgaben für nachhaltige Unternehmens- und Immobilienkredite etabliert und berücksichtigen Klimarisiken zunehmend bei Kreditentscheidungen. Positiv fällt auf, dass immer mehr Banken Beratungs- und Engagementprozesse implementieren, um Unternehmen auf dem Weg zu nachhaltigeren Geschäftsmodellen zu begleiten, und dass erste sektorale Differenzierungen bei Kreditentscheidungen vorgenommen werden.

Gleichzeitig bleibt der Reifegrad der Umsetzung stark unterschiedlich. Einige Institute und Banken mit explizitem Nachhaltigkeitsfokus verfügen häufig über umfassende Kreditrichtlinien, klare Ziele und messbare Steuerungsmechanismen, während andere Banken diese Elemente oft nur rudimentär umgesetzt haben. Wissenschaftsbasierte Ziele für Klima und insbesondere Biodiversität fehlen häufig oder sind noch unkonkret. Zudem sind quantitative Vorgaben zur Reduzierung negativer Umweltwirkungen noch nicht konsistent integriert und systematisches Monitoring der Zielerreichung nicht durchgängig etabliert. Große Unterschiede gibt es im Bereich des Engagements und der Verfügbarkeit spezifischer nachhaltiger und auf die Transformation ausgerichteter Produkte. Ebenso konnten nur wenige Banken Transparenz über die Nachhaltigkeit ihres Kreditportfolios herstellen.

Insgesamt zeigt sich:

Die Grundlagen für eine nachhaltige Steuerung der Kreditvergabe sind gelegt, doch es besteht weiterhin erheblicher Handlungsbedarf, insbesondere bei der verbindlichen Operationalisierung von Zielen, der sektoralen Differenzierung und der konsequenten Umsetzung in allen relevanten Kreditportfolios.



## So schneiden die Banken ab

Der Bereich Finanzieren spiegelt dieses Bild deutlich wider. Die ING positioniert sich auch hier als „**Vorreiter**“ und einzige Bank in dieser Kategorie. Auch in die nächste Klasse, die „**Verfolger**“, schafft es mit der Triodos Bank nur ein Institut. Insgesamt sind elf Institute in der Kategorie „**Mittelmaß**“. Hierzu zählen Deutsche Bank, GLS Bank, Commerzbank, LBBW, UniCredit, Hamburg Commercial Bank, Berliner Sparkasse, DZ BANK, Landesbank Hessen-Thüringen, DKB und Hamburger Sparkasse. Santander und Berliner Volksbank befinden sich in der Klasse der „**Nachzügler**“.

**Tabelle 4.** Ergebnisse im Bereich Finanzieren (sortiert in absteigender Reihenfolge nach den Gesamtpunkten im Bereich Finanzieren)



\*Die Santander Consumer Bank AG betreibt seit April 2024 kein Hypothekengeschäft mehr. Dieser Geschäftsbereich wurde daher nicht in die Bewertung einbezogen. Die Gewichtung und die Skala wurden entsprechend angepasst, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen.

LEGENDE:  Visionär  Vorreiter  Verfolger  Mittelmaß  Nachzügler

## AUSGEWÄHLTE BEISPIELE

### Teilbereich „Corporate Loans“

Die *ING* verfügt über verbindliche, öffentlich zugängliche Richtlinien, die klima- und biodiversitätskritische Unternehmensaktivitäten explizit ausschließen. Umweltrisiken sind fest in die ESG-Prozesse eingebettet. Das Kreditportfolio wird auf Basis eines extern validierten, wissenschaftsbasierten 1,5-Grad-Dekarbonisierungsziels gesteuert. In alle Kreditentscheidungen fließen Emissionsdaten, Transitionspläne und standortbezogene Risiken ein – sie wirken sich direkt auf Kreditscore und Zinssatz aus. Nachhaltigkeitsberatung ist fester Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Hierfür durchlaufen Kundenberater:innen verpflichtende Schulungen zu Umweltthemen, zudem werden sie durch spezialisierte Expertenteams unterstützt. Insgesamt machen nachhaltige Kreditprodukte für Unternehmen bereits einen signifikanten Anteil des Kreditvolumens aus.

### Teilbereich „Real Estate“

Bei der *Triodos Bank* fließen Umweltfaktoren wie Energieeffizienz sowohl qualitativ als auch quantitativ in den Genehmigungsprozess für Hypotheken ein und beeinflussen den Zinssatz. Darüber hinaus werden umweltbezogene Daten zu den finanzierten Immobilien systematisch erhoben und die Umweltauswirkungen quantifiziert.



## ERGEBNISSE IM TEILBEREICH „CORPORATE LOANS“

**Mit ihrer Kreditvergabe an Unternehmen entscheiden Banken, welche Geschäftsmodelle und Technologien die wirtschaftliche Zukunft prägen. Die Bewertung zeigt, dass die Branche hier noch Entwicklungsbedarf hat. Nur ein Institut integriert Klima- und Biodiversitätsaspekte konsequent – damit setzt die ING als einziger „Visionär“ Maßstäbe und erreicht das beste Einzelergebnis des gesamten Ratings. Elf der insgesamt 15 untersuchten Banken sind „Mittelmaß“.**

Die Kreditvergabe an Unternehmen ist ein zentraler Mechanismus, mit dem Banken die Transformation der Realwirtschaft finanzieren: Kreditentscheidungen bestimmen unmittelbar, welche Investitionen umgesetzt werden und wie Kapital in Technologien, Geschäftsmodelle und Wertschöpfung fließt. Die Integration von Klima- und Biodiversitätsaspekten ist dabei zentral für die Gestaltung der Wirtschaftstransformation, um den

Aufbau eines resilienten Wirtschaftssystems zu unterstützen und Wachstum sowie Wohlstand zu sichern. Die notwendige Integration ist dabei keine Zusatzanforderung, sondern wirtschaftlich geboten: Sie prägt Risiko- und Renditeprofile, Sicherheitenwerte und Cashflows und damit Bonität, Preisstellung und Eigenkapitalbindung. Werden Klima- und Biodiversitätsaspekte konsistent berücksichtigt, erhöhen sich die Widerstandsfähigkeit von Unternehmen und Portfolios und die Wettbewerbsfähigkeit der Gesamtwirtschaft. Zugleich erschließt eine vorausschauende Kreditpraxis die Wachstumspfade zentraler Zukunftsbereiche – erneuerbare Energien, Energie und Ressourceneffizienz, naturbasierte Lösungen und Kreislaufwirtschaft – und stärkt regionale Wertschöpfung. Intakte Ökosysteme und Biodiversität werden dabei ausdrücklich als Produktivfaktor verstanden: Der ökonomische Wert naturbasierter Leistungen und die Kosten ihres Verlusts müssen in Kreditentscheidungen systematisch abgebildet werden.

## So schneiden die Banken ab

Die ING positioniert sich im Unternehmenskreditgeschäft an der Spitze des Ratings, denn sie integriert Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in Richtlinien, Entscheidungsprozesse und Produktpool. Klima- und Biodiversitätsaspekte sind zudem verbindlich verankert, das Kreditgeschäft folgt einem wissenschaftsbasierten 1,5-Grad-Pfad.

Hinter der ING erreicht die GLS Bank mit anspruchsvollen klima- und biodiversitätsbezogenen Kreditrichtlinien und strengen Ausschlusskriterien den Status „Verfolger“. Die Mehrheit der Banken erreicht jedoch nur den Status „Mittelmaß“. Diese Einstufung bedeutet, dass sie Schritte zur Integration von Nachhaltigkeit in die Unternehmenskreditvergabe unternommen haben. Zahlreiche Institute haben inzwischen Richtlinien zu Umweltthemen eingeführt, die besonders schädliche Aktivitäten („harmful activities“) ausschließen und bestimmte Aktivitäten als umweltkritisch einstufen. Zudem formulieren viele Häuser erstmals konkrete Dekarbonisierungsziele für ihr Unternehmenskreditportfolio. Dieses Ambitionsniveau ist tendenziell bereits der Kategorie „Verfolger“ zuzuordnen. Für die Analyse und Bewertung von Kreditnehmern greifen die Banken zwar auf Klimadaten zurück, Biodiversitätsdaten von größeren Unternehmen oder Drittanbietern werden dagegen nur selten bezogen oder modelliert. Die Mehrheit der Institute identifiziert Hochrisikosektoren und hat Engagementaktivitäten oder Ausschlusskriterien für Kreditnehmer mit klima- oder biodiversitätskritischen Aktivitäten etabliert. Allerdings fehlt es vielfach an einer einheitlichen Strategie, und der Fokus liegt weiterhin stark auf dem Bereich Klima, während Biodiversitäts-themen bisher deutlich weniger berücksichtigt werden.

Einige Banken bieten ihren Kund:innen Beratungsleistungen zur nachhaltigen Transformation an – teils über eigene Expertenteams, teils über externe Partner. Diese Angebote erfolgen bislang jedoch meist nur auf Nachfrage und selten als strukturiertes Unterstützungsangebot mit klaren Zuständigkeiten. In den Kreditgenehmigungsprozess fließen qualitative und quantitative Umweltfaktoren bislang nur begrenzt und unsystematisch ein. Eine systematische Integration muss hier noch erfolgen.

## Was wurde konkret bewertet?

Der Teilbereich „Corporate Loans“ erfasst, wie die Banken Klima- und Biodiversitätsaspekte in ihre Unternehmenskreditvergabe integrieren.

Dazu gehören:

- Richtlinien zu Klima und Biodiversität für Unternehmenskredite, einschließlich Dekarbonisierungszielen und Ausschlusskriterien
- Überwachung der biodiversitäts- und klimabezogenen Aktivitäten der Kreditnehmer zur Erreichung ihrer Umweltziele
- systematische Erfassung und Auswertung von Nachhaltigkeitsdaten der Kreditnehmer sowie die Ableitung geeigneter Strategien, Maßnahmen und Aktivitäten
- Strategien für das Kundenengagement, einschließlich Eskalationsmechanismen bei Nichteinhalterung der vereinbarten Ziele und Aktivitäten
- Schulungen und Anreizsysteme für die eigenen Mitarbeitenden zur aktiven Nachhaltigkeitsberatung der Kund:innen sowie allgemeine Beratungs- und Unterstützungsangebote, die Kund:innen bei der Transformation begleiten
- Einfluss von Nachhaltigkeitskriterien bei der Kreditvergabe sowie Angebot nachhaltiger Kredite, einschließlich Anteil nachhaltiger Kreditprodukte am Gesamtportfolio



## ERGEBNISSE IM TEILBEREICH „REAL ESTATE“

**Baufinanzierungen und Hypotheken bestimmen, wie nachhaltig sich der Gebäudesektor transformiert. Das Rating zeigt: Bei der Integration von Klima- und Biodiversitätsaspekten besteht erhebliches Verbesserungspotenzial – ein klares Signal, dass die Branche ihrer Verantwortung für die Gebäudewende noch nicht gerecht wird. Die Mehrheit der Banken wird als „Mittelmaß“ eingestuft, nur vier Institute erreichen den Status „Verfolger“ und ein Institut den Status „Vorreiter“.**

Im Bereich „Real Estate“ tragen Banken eine besondere Verantwortung für die nachhaltige Transformation, da sie über ihre Kreditentscheidungen maßgeblich bestimmen, welche Gebäude entstehen, modernisiert oder erhalten werden. Diese Finanzierungen prägen den Gebäudebestand über Jahrzehnte – und damit die langfristigen Auswirkungen auf Energieverbrauch, Emissionen, Flächenversiegelung und Biodiversität.

Im Immobiliensektor sind Klima- und Biodiversitätsaspekte unmittelbar mit finanziellen Risiken verknüpft. Immobilien sind ortsgebunden und über Jahrzehnte physischen Klimarisiken wie Hitze, Starkregen oder Hochwasser ausgesetzt. Fehlende Energieeffizienz oder

eine nicht naturverträgliche Bauweise führen zu Wertverlusten, sinkender Vermietbarkeit, steigenden Betriebskosten und erhöhen damit Kredit- und Ausfallrisiken. Ebenso können regulatorische Veränderungen – etwa strengere Energieeffizienzvorgaben oder CO<sub>2</sub>-Bepreisung – zu Transitionsrisiken führen, die Portfoliowerte erheblich beeinflussen.

Die Integration von Klima- und Biodiversitätsfaktoren in Kreditvergabe, Risikoanalyse und Portfolio-Steuerung ist daher für Banken eine zentrale Voraussetzung für stabile Ertrags- und Risikoprofile. Sie ermöglicht eine vorausschauende Bewertung von Sicherheiten, stärkt die langfristige Beleihungswert- und Refinanzierungsfähigkeit und schafft Transparenz gegenüber Aufsicht, Investoren und Ratingagenturen.

Zugleich eröffnet eine strategisch verankerte nachhaltige Finanzierungspolitik neue Geschäftschancen: durch Produkte für energetische Sanierungen, klimaneutrale Neubauten, Dach-PV, grüne Wärmeversorgung oder naturbasierte Maßnahmen zur Klimaanpassung im Quartier. Banken können damit aktiv zur Dekarbonisierung und Resilienz des Gebäudesektors beitragen und ihre Rolle als Gestalter einer zukunftsfähigen Wirtschaft stärken.



## So schneiden die Banken ab

Im Rating erreicht die Triodos Bank als einziges Institut den Status „Vorreiter“. Mit der ING, der Commerzbank, der Deutschen Bank und der LBBW erreichen vier Institute den Status „Verfolger“. Die Santander Bank wurde in dieser Kategorie nicht bewertet, da sie keine Immobilienfinanzierungen anbietet.

Die meisten Institute positionieren sich auch hier im „Mittelmaß“. Dies verdeutlicht, dass die Integration von Klima- und Biodiversitätsaspekten in der Bau- und Immobilienfinanzierung zwar zunehmend Beachtung finden, die Umsetzung aber noch nicht konsequent erfolgt. Die meisten Banken haben erste Richtlinien und Zielsetzungen für ihre Hypotheken- und Baufinanzierungsaktivitäten formuliert – mit einem klaren Schwerpunkt auf Klima und Dekarbonisierung.

Vor allem bei den Hypotheken sind bislang jedoch kaum Ziele oder Maßnahmen vorhanden, die Biodiversität in den Blick nehmen. Einige Institute nutzen eigene oder externe Softwarelösungen, um Kund:innen umweltfreundliche Modernisierungen oder Renovierungen näherzubringen. Das Beratungsangebot geht aber häufig nicht darüber hinaus oder erfolgt nur auf Nachfrage, nicht als systematisch verankerte Serviceleistung. Qualitative sowie erste quantitative Umweltfaktoren fließen zwar in den Hypothekenvergabeprozess ein, allerdings nur in geringem Umfang, stets mit starkem Klimafokus und ohne Biodiversitätsbetrachtung. Auf Umwelt spezialisierte Produkte existieren, bleiben aber Nischenangebote mit geringem Volumen.

Zwar erfassen die meisten Banken Klimadaten ihrer Kundschaft, doch deren Auswertung und Weiterverarbeitung in Strategien, Ziele oder Engagementprozesse ist bislang begrenzt und führt kaum zu spürbaren Veränderungen in der Geschäftspraxis. Zudem weicht die durchschnittliche Emissionsintensität der Hypothekenportfolios noch deutlich von etablierten Net-Zero-Pfaden ab. Erschwerend kommt hinzu, dass viele Banken keine einheitlichen Berechnungsstandards oder standardisierten Gebäudeklassen nutzen – was Vergleichbarkeit und systematisches Management zusätzlich erschwert.

## Was wurde konkret bewertet?

Der Teilbereich „Real Estate“ untersucht, wie die Banken Klima- und Biodiversitätsaspekte in die Immobilienkreditvergabe integrieren. Das umfasst:

- Richtlinien zu Biodiversität und Klima für Hypotheken und Baufinanzierungen, einschließlich Dekarbonisierungszielen oder Maßnahmen wie energetische Modernisierungen sowie Überwachung der Einhaltung der Richtlinien
- Strategien für das Kundenengagement in Bezug auf energetischen Modernisierung und Biodiversitätsaspekte, einschließlich aktiver Beratung zum Modernisieren, Renovieren und nachhaltigen Bauen
- Schulungen und Anreizsysteme für Berater:innen zum Thema Nachhaltigkeit bei Immobilien und Bauen sowie Vorhandensein von Fachabteilungen oder Expert:innen in diesem Bereich
- Integration von Nachhaltigkeitskriterien in den Hypothekengenehmigungsprozess und deren Einfluss auf Creditscores sowie Angebot spezifischer nachhaltiger Produkte für Immobilien und Bau
- systematisches Sammeln von Nachhaltigkeitsdaten der Kund:innen sowie deren Interpretation und Beachtung bei weiteren strategischen Planungen und Maßnahmen sowie Abgleich mit gesetzten Umweltzielen
- Analyse und Bewertung der durchschnittlichen Emissionsintensität des Portfolios





**ERGEBNISSE IM BEREICH  
INVESTIEREN**

# ERGEBNISSE IM BEREICH INVESTIEREN

**Über ihre Anlageentscheidungen und die Gestaltung von Finanzprodukten lenken Banken Kapital in verschiedene Geschäftsmodelle – von nachhaltigen und zukunftsorientierten über konventionelle bis hin zu risikoreichen oder kritischen Aktivitäten. Die Bewertung zeigt erhebliche Unterschiede: Ein Institut erreicht die Höchstnote mit ausschließlich nachhaltigen Fonds und umfassenden Biodiversitätszielen. Vier „Verfolger“ haben zwar Dekarbonisierungsziele etabliert, doch Biodiversitätsaspekte fehlen weitgehend und nachhaltige Produkte bleiben Randerscheinungen. Die Institute in den Kategorien „Mittelmaß“ und „Nachzügler“ offenbaren Lücken – ohne verbindliche Umweltziele, mit minimalen nachhaltigen Anlageoptionen und Beratung nur auf Kundenwunsch. Hier verpassen die Banken wichtige Chancen.**

Investieren ist für Banken ein zentraler Steuerungshebel, da Asset-Allokation und Produktarchitektur Preissignale setzen, Kapitalkosten beeinflussen und damit steuern, welche Geschäftsmodelle sich am Markt durchsetzen und welche Finanzierungschancen sie erhalten. Die konsequente Integration von Klima- und Biodiversitätsfaktoren erhöht die Resilienz von Investmentportfolios, indem physische Risiken und Transitionsrisiken systematisch berücksichtigt, Ertragspfade stabilisiert und regulatorische Risiken sowie Reputationsrisiken minimiert werden.

Für Banken ist dies wichtig, um Portfolios robust zu gestalten, Risiken frühzeitig zu steuern und langfristige Stabilität der eigenen Bilanz zu sichern. Gleichzeitig trägt eine investitionsseitige Ausrichtung entlang Net-Zero- und naturpositiven Pfaden zur Verringerung systemischer Risiken bei, schließt Finanzierungslücken der notwendigen Transformation und beschleunigt die Verbreitung wirksamer Technologien und nachhaltiger Geschäftsmodelle.

Im Bereich Investieren zeigen sich deutliche Unterschiede bei der Umsetzung von Klima- und Biodiversitätsaspekten in Eigenanlagen, Produkten und im Investmentgeschäft. Viele Banken haben erste Richtlinien und Zielvorgaben für nachhaltige Investments etabliert, berücksichtigen Klimarisiken zunehmend in der Portfolioausrichtung und implementieren Engagement- sowie Stewardship-Prozesse. Auch die Kundenberatung zu nachhaltigen Investments wird zunehmend standardisiert und durch regelmäßige Schulungen unterstützt.

Gleichzeitig bestehen weiterhin zentrale Herausforderungen: Biodiversitätsziele und -maßnahmen sind oft unzureichend verankert, nachhaltige Investments bilden häufig nicht die generelle Ausrichtung des Portfolios ab, und die systematische Umsetzung von Engagement- und Nachsteuerungsprozessen ist noch nicht durchgängig etabliert. Nur wenige Banken konnten zudem Transparenz bezüglich der Nachhaltigkeit ihres Investmentportfolios sowie der angebotenen Produkte herstellen. Insgesamt zeigt sich, dass die Grundlagen für eine nachhaltige Steuerung von Investments gelegt sind, jedoch erhebliche Verbesserungspotenziale bestehen, insbesondere bei der konsequenten Operationalisierung von Zielen, der Integration von Biodiversität sowie der verbindlichen Ausrichtung der Portfolios auf die ökologische Transformation.



## So schneiden die Banken ab

Im Rating zeigen sich hier große Unterschiede im Ambitionsniveau und in der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten. Die Triodos Bank setzt als einzige Bank mit der Einstufung „**Visionär**“ den höchsten Standard im Bereich nachhaltiger Investments – unter anderem mit verbindlichen Richtlinien, klaren Dekarbonisierungszielen und Ausschlusskriterien für schädliche Anlageprodukte.

Mit ING, Deutsche Bank, GLS Bank und LBBW können sich vier Institute als „**Verfolger**“ einordnen. Diese Gruppe zeigt fortgeschrittene Ansätze bei nachhaltigen Anlageprodukten. Die Banken verfügen überwiegend über quantitative Dekarbonisierungsziele für ihre Investmentportfolios sowie über Ausschlusskriterien für Sektoren mit „harmful activities“. Ziele und Richtlinien mit Bezug auf Biodiversität sind dagegen kaum oder gar nicht vorhanden. In den Portfolios finden sich vereinzelte nachhaltige Anlagen, jedoch ohne klaren Schwerpunkt auf diesem Segment. Positiv hervorzuheben ist, dass viele Institute ihre Kundenberater:innen regelmäßig zu Nachhaltigkeitsthemen schulen. Die Beratung zu Klima- und Biodiversitätsaspekten ist Standard im allgemeinen Beratungsprozesses.

Insgesamt sechs Institute sind in der Kategorie „**Mittelmaß**“. Dazu gehören Commerzbank, UniCredit, Berliner Sparkasse, DZ BANK, Hamburger Sparkasse und Santander. Diese Institute bleiben bei nachhaltigen Investments deutlich zurück. Dezidierte Umweltziele für Anlageportfolios sowie Richtlinien, die Klima und Biodiversität systematisch abbilden, fehlen, sind weniger detailliert oder beschränken sich auf wenige Aktivitäten wie Investments in Öl und Gas. Für wenige ausgewählte Anlagen gibt es Stewardship Policies und Investment-Engagements, diese fokussieren sich jedoch fast ausschließlich auf Klimathemen. Zwar finden regelmäßige Schulungen für Kundenberater:innen statt, die Beratung zu nachhaltigen Anlageprodukten erfolgt jedoch nur begrenzt oder auf Nachfrage.

Am unteren Ende der Bewertungsskala finden sich drei Institute – DKB, Landesbank Hessen-Thüringen und Berliner Volksbank – in der Kategorie „**Nachzügler**“. Die Hamburg Commercial Bank wurde in diesem Bereich nicht bewertet, da sie im Investmentgeschäft nicht aktiv ist.

### Was wurde konkret bewertet?

Der Bereich Investieren untersucht, wie Banken Klima- und Biodiversitätsaspekte in ihre Eigenanlagen und Investmentprodukte integrieren.

Er umfasst Fragen zu:

- Vorhandensein von übergreifenden und verbindlichen Richtlinien für Investitionen und Investmentprodukte in Bezug auf Klima und Biodiversität, einschließlich sektoraler Ausschlüsse
- Quantitative und qualitative Ziele für Klima und Biodiversität im Investmentportfolio – wissenschaftsbasiert und orientiert an anerkannten Standards

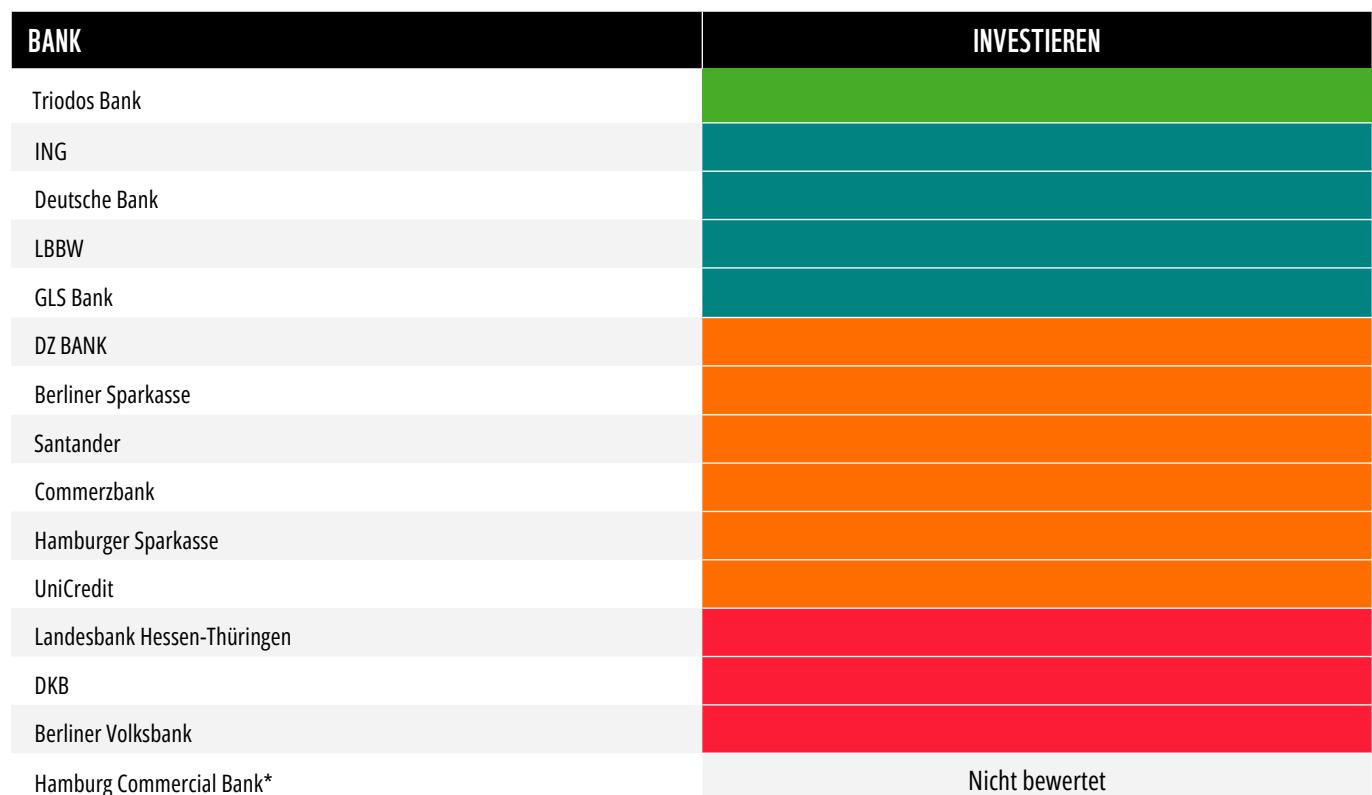
- Anteil des nachhaltigen Fondsangebots auf Basis der SFDR-Klassifizierung („Sustainable Finance Disclosure Regulation“)
- Stewardship Policies (Strategien zur aktiven Wahrnehmung von Eigentümerverantwortung) und die Ausübung von Stimmrechten
- Investee-Engagement (Engagementprozesse mit Investee-Unternehmen) und Eskalationsmechanismen zur Förderung der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft
- Schulung und Befähigung von Kundenberater:innen sowie aktive Beratung und Angebot nachhaltiger Anlageprodukte gegenüber Kund:innen

## AUSGEWÄHLTE BEISPIELE

Die *Triodos Bank* bietet ausschließlich Fonds an, bei denen Nachhaltigkeit integraler Bestandteil des Anlageziels ist. Die Bank verfügt über übergreifende, verbindliche klima- und biodiversitätsbezogene Richtlinien für das Anlageportfolio. Diese beinhalten Dekarbonisierungsziele und umfassende Ausschlüsse. Kund:innen werden aktiv über die Nachhaltigkeitswirkungen ihrer Investitionen informiert, nachhaltige Investitionsprodukte bevorzugt angeboten. Die öffentlich zugängliche Stewardship Policy integriert Klima- und Biodiversitätsaspekte, gilt auch für Drittanbieter-Produkte und berichtet transparent über Abstimmungen und Engagements gegenüber Investee-Unternehmen.



**Tabelle 5.** Ergebnisse im Bereich Investieren (sortiert in absteigender Reihenfolge nach den Punkten im Bereich Investieren)



\*Im Bereich Investieren erfolgte keine Bewertung der Hamburg Commercial Bank, da sie in diesem Segment nicht tätig ist. Die Gewichtung und die Skala wurden entsprechend angepasst, um die Vergleichbarkeit sicherzustellen.

LEGENDE: Visionär Vorreiter Verfolger Mittelmaß Nachzügler



**EMPFEHLUNGEN  
AN DIE BANKEN FÜR EIN  
ZUKUNFTSFÄHIGES WIRTSCHAFTEN**

# EMPFEHLUNGEN AN DIE BANKEN FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES WIRTSCHAFTEN

Die Ergebnisse des WWF-Bankenratings zeigen, dass viele Institute Nachhaltigkeit bereits in ihren Strategien verankert haben, die praktische Umsetzung jedoch teilweise noch ausbaufähig ist. Um ihre zentrale Rolle bei der ökologischen Transformation der Wirtschaft vollständig wahrnehmen zu können, müssen Banken Klima- und Biodiversitätsaspekte konsequent in ihr Kerngeschäft integrieren.

Die folgenden Empfehlungen zeigen auf, welche Maßnahmen in den Bereichen Governance, Finanzieren und Investieren erforderlich sind, um Finanzströme wirksam auf eine nachhaltige Wirtschaft auszurichten. Dabei beziehen sich die Empfehlungen auf notwendige Schritte zur Erreichung eines visionären Bankgeschäfts im Kontext des Ratings.



## Empfehlungen für den Bereich Governance

**Klare und überprüfbare Nachhaltigkeitsziele:** Banken müssen sich im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel zu Net Zero verpflichten und dazu verbindliche, wissenschaftsbasierte kurz- und mittelfristige Klimaziele definieren. Darüber hinaus müssen sie wesentliche Verpflichtungen im Bereich Biodiversität eingehen – insbesondere die Unterzeichnung des Finance for Biodiversity Pledge sowie der Sustainable Blue Economy Finance Principles – und ein kurzfristiges Ziel für ein entwaldungsfreies Portfolio formulieren.

**Nachhaltigkeit als Teil der Geschäftsstrategie:** Klima-, Natur- und Sozialaspekte sind in allen Geschäftsbereichen zu berücksichtigen – von der Kreditvergabe über Anlageprodukte bis zur Unternehmensführung. Die entsprechenden Strategien müssen klare Ausschluss- und Förderkriterien enthalten und regelmäßig überprüft werden. Stakeholder (z. B. Kund:innen, Mitarbeitende, NGOs) sind aktiv in die Weiterentwicklung der Strategien einzubinden.

## Glaubwürdige Transitionsplanung:

Banken müssen fortschrittliche und glaubwürdige Transitionspläne einführen, die Klima- und Biodiversitätsaspekte integrieren sowie Aspekte einer Just Transition berücksichtigen. Die Transitionspläne müssen klare Ausschluss-, Engagement-, Eskalations-, Phase-Out- und Finanzierungsstrategien gegenüber Kund:innen enthalten, um die Zielerreichung, die Ausrichtung auf das 1,5-Grad-Ziel sowie den Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität sicherzustellen. Relevante Stakeholdergruppen (z. B. Kund:innen, Mitarbeitende, NGOs) sind aktiv in die Entwicklung der Transitionspläne einzubinden.

**Verantwortungsvolle Führung und Vergütung:**  
Im Vorstand und Aufsichtsrat muss jeweils mindestens eine Person über fundiertes Fachwissen im Bereich Klima oder Biodiversität verfügen, um Nachhaltigkeit auf höchster Ebene zu verankern. Mindestens ein Drittel der variablen Vergütung muss an messbare Umweltkennzahlen geknüpft sein.

#### **Engagement und Führungsrolle in Nachhaltigkeitsinitiativen:**

Banken müssen sich aktiv in mehreren internationalen Nachhaltigkeitsinitiativen engagieren und sollten in einigen davon eine führende Rolle übernehmen. Sie müssen sich öffentlich und politisch für ein nachhaltiges Finanzsystem einsetzen, das Nachhaltigkeitsaspekte konsequent integriert – etwa durch Kooperationen, Stellungnahmen oder eigene Projekte mit messbarer Wirkung.

#### **Umfassendes Risikomanagement und transparentes Reporting:**

Klima- und Naturrisiken müssen strategisch und systematisch über alle relevanten Geschäftsbereiche und Teile der Wertschöpfungskette unter Einbeziehung aller wesentlichen Risikokategorien (physische, transitorische und systemische Risiken) berücksichtigt werden. Das Reporting muss transparent, regelmäßig (mindestens zweimal jährlich) und nach anerkannten Standards erfolgen. Fortschritte und Herausforderungen sind offen zu kommunizieren und gezielte Folgeaktivitäten abzuleiten.



### **Empfehlungen für den Bereich Finanzieren**

#### **TEILBEREICH „CORPORATE LOANS“ (UNTERNEHMENSKREDITE)**

##### **Klare und verbindliche Umweltkriterien für Unternehmenskredite:**

Banken müssen formelle, öffentlich zugängliche Kreditrichtlinien implementieren, die schädliche Aktivitäten konsequent ausschließen (z. B. fossile Brennstoffe, Tiefseebergbau, nicht zertifizierte Rohstoffe mit Entwaldungsrisiko, Fischerei ohne Zertifizierung oder Eingriffe in sensible Ökosysteme).

##### **Verbindliche Umweltziele für das Kreditportfolio:**

Für das gesamte Unternehmenskreditportfolio müssen wissenschaftsbasierte Klimaziele im Einklang mit dem 1,5-Grad-Pfad samt nachprüfbarer Zwischenzielen gelten. Kreditrichtlinien müssen ein quantifizierbares Ziel zur Reduzierung negativer Naturauswirkungen definieren.

##### **Datenbasierte Steuerung und Kontrolle:**

Klima- und biodiversitätsbezogene Daten müssen systematisch bei allen großen oder relevanten Kund:innen erfasst und bewertet werden. Diese Datenerhebung muss sowohl aktuelle Werte (z. B. Emissionen) als auch geplante Maßnahmen umfassen.

#### **Verantwortungsvolle Kundenbeziehungen und Übergangsunterstützung:**

Unternehmen in Hochrisikosektoren (z. B. energieintensive Industrie, Sektoren mit komplexen und potenziell kritischen Wertschöpfungsketten) sollen aktiv beim Übergang zu nachhaltigen Geschäftsmodellen begleitet werden. Es sind klare Engagement- und Eskalationsprozesse vorzugeben. Kund:innen, die eine Transformation verweigern, dürfen keine neuen Kredite erhalten. Zudem müssen Banken umfassende Beratungsangebote und Schulungen bereitstellen, damit Kundenberater:innen Umweltrisiken verstehen und Nachhaltigkeit aktiv in Kundengesprächen thematisieren können.

## **Integration von Umweltfaktoren in Kreditentscheidungen:**

Umweltaspekte sind systematisch in die Kreditprüfung zu integrieren und müssen sich auf Kreditscore, Zinssatz oder Vertragsbedingungen auswirken. Nachhaltige Kredite sollen bessere Konditionen erhalten. Das Angebot an grünen oder transformativen Kreditprodukten muss mindestens die Themen Klimaschutz, Biodiversität und Kreislaufwirtschaft abdecken und einen wesentlichen Anteil (>30 Prozent) des Kreditvolumens umfassen.



## **TEILBEREICH „REAL ESTATE“ (IMMOBILIENKREDITE UND HYPOTHEKEN)**

### **Nachhaltige Kreditrichtlinien für Immobilienfinanzierungen:**

Banken müssen klare Ausschlusskriterien für klima- und umweltschädliche Bau- und Immobilienprojekte einführen (z. B. keine Finanzierung fossiler Heizsysteme oder von Projekten in biodiversitäts-sensitiven Gebieten).

### **Klimaziele und Nachhaltigkeitskriterien für Immobilienportfolios:**

Für das Immobilienportfolio müssen wissenschaftlich fundierte Dekarbonisierungsziele festgelegt werden, ergänzt durch weitere Umweltziele (z. B. Förderung energieeffizienter Sanierungen, biodiversitätsfreundlicher Bauweisen und kompakter Stadtentwicklung).

### **Systematische Überwachung und Kundenengagement:**

Zielerreichung und Richtlinientreue sind laufend zu überwachen. Bei Abweichungen müssen Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden. Banken müssen mit Kund:innen, die Vorgaben nicht erfüllen, aktiv das Gespräch suchen und Lösungen erarbeiten.

### **Beratung, Schulung und Anreize für nachhaltiges Bauen:**

Kundenberater:innen sind regelmäßig zu schulen. Finanzielle Anreize sind vorzusehen, wenn Berater:innen ihre Kund:innen aktiv zu Umwelt-modernisierungen beraten oder nachhaltige Hypotheken vermitteln.

### **Integration von Umweltfaktoren in die Kreditvergabe:**

Bei Hypotheken und Baufinanzierungen müssen klima- und biodiversitätsrelevante Faktoren in die Kreditentscheidung einbezogen werden und sich auf Zinssatz und Beleihungswert auswirken. Nachhaltige Hypotheken (z. B. für energieeffiziente oder biodiversitätsfreundliche Gebäude) müssen attraktive Konditionen erhalten und einen wesentlichen Anteil (>30 Prozent) des Kreditvolumens ausmachen.



## Empfehlungen für den Bereich Investieren

### **Umfassende Umwelt- und Ausschlussrichtlinien für alle Anlageprodukte:**

Banken müssen für alle aktiven und passiven Anlageprodukte klare und verbindliche Investitionsrichtlinien festlegen, die alle materiellen Klima- und Biodiversitätskriterien umfassen. Dazu gehört der Ausschluss schädlicher Sektoren wie Kohle, Öl, Gas, Tiefseebergbau oder nicht zertifizierter Rohstoffe mit Entwaldungsrisiko. Schwellenwerte sind minimal zu halten (<5 Prozent).

### **Verbindliche Klima- und Biodiversitätsziele für das Anlageportfolio:**

Für mindestens zwei Drittel des Anlageportfolios (inkl. Beratungsgeschäft) müssen wissenschaftlich fundierte Klimaziele (z. B. SBTi-kompatibel) gelten. Zudem müssen Ziele zur Reduzierung negativer Naturauswirkungen festgelegt werden (z. B. zur Eindämmung von Entwaldung oder des Verlusts von Ökosystemen).

### **Klare Überwachung und Nachsteuerung:**

Fortschritte bei der Zielerreichung sind regelmäßig zu überprüfen. Bei Zielverfehlungen sind Eskalations- oder Anpassungsmaßnahmen zwingend umzusetzen (z. B. Verschärfung der Richtlinien oder Einschränkung bestimmter Investments). Diese Überwachung muss fester Bestandteil des Investmentprozesses sein.

### **Verantwortungsvolles Engagement und aktive Stimmrechtsausübung:**

Banken müssen eine Stewardship Policy entwickeln, die Klima- und Biodiversitätsthemen systematisch integriert. Abstimmungsrichtlinien müssen diese Themen abdecken, aktive Stimmrechtsausübung ist zu gewährleisten – auch im Namen der Kund:innen.

### **Systematisches Investee-Engagement:**

Banken müssen einen systematischen und strukturierten Engagementprozess etablieren, der alle relevanten Sektoren und Themen abdeckt sowie eine aktive Rolle der Bank vorsieht. Der Prozess muss einem klaren Eskalationsmechanismus folgen – bis hin zu Divestments – und konsequent umgesetzt werden, wenn Fortschritte ausbleiben.

### **Kompetente Beratung und klare Kundenkommunikation:**

Kundenberater:innen sind regelmäßig zu schulen und müssen über fundierte Kenntnisse zu Klima, Biodiversität und nachhaltigem Investieren verfügen. Die Kundeninformation ist über gesetzliche Mindestanforderungen hinaus zu gestalten, verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte (Klima, Biodiversität, Kreislaufwirtschaft) sind zu berücksichtigen und alle Kund:innen sind einzubeziehen – auch jene ohne ESG-Präferenzen. Nachhaltige Investmentprodukte müssen als Standardempfehlung im Beratungsprozess etabliert werden.





#### Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

**Unterstützen Sie den WWF**  
IBAN: DE06 5502 0500 0222 2222 22

**WWF Deutschland**  
Reinhardtstr. 18 | 10117 Berlin  
Tel.: +49 30 311777-700  
info@wwf.de | [wwf.de](http://wwf.de)